

Geschäftsbericht 2017



Kennzahlen des wind 7-Konzerns

(Ergebnis- und Bilanzkennzahlen vor 2016 nur für Einzelabschluss wind 7 AG verfügbar)

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse (T€)	7.641	6.740	5.786	4.745	4.522	4.270	3.676	2.092
davon								
Transaktionen (T€)	0	0	2	125	274	622	1.404	0
Stromproduktion (T€)	1.286	1.299	1.598	1.202	1.341	1.357	993	1.041
Betrieb und Service (T€)	5.685	4.929	4.168	3.356	2.721	2.143	1.169	1.040
Sonstige Umsätze (T€)	670	513	18	61	187	148	110	12
EBITDA (Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen) (T€)	28	851						
EBIT (Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen) (T€)	-1.200	-72						
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern) (T€)	-1.442	-307						
Jahresüberschuss/Fehlbetrag (T€)	-1.471	-306						
Ergebnis pro Aktie (€)*	-1,34	-0,28						
		31.12.2016	31.12.2015**	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Bilanzsumme (T€)	12.787	13.548	15.862					
Eigenkapital (T€)	5.104	6.575	6.881					
Eigenkapitalquote (%)	39,91	48,53	43,38					
Eigenkapital pro Aktie (€)*	4,64	5,98	6,25					
Mitarbeiter am Ende des Zeitraums inkl. Vorstand (Kopfzahl)	52	47	39	36	34	35	13	12

* Bezogen auf die am Ende des Zeitraums vorhandene Aktienanzahl

** Bei den Bilanzkennzahlen auf den 31.12.2015 wurden die Zahlen der Eröffnungsbilanz auf den 1.01.2016 verwendet

Umsatzerlöse von Einzelgesellschaften (StiegeWind 2012 inkl. EVO Windtechnik GmbH)

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
wind 7 Aktiengesellschaft (T€)	2.054	2.364	2.537	4.551	1.891	1.989	2.669	1.162
StiegeWind GmbH (T€)	5.283	4.508	3.456	2.682	2.088	1.191	129	0

Stromproduktion (Hinterweiler ab 7/2015, Worms bis 9/2013, Trennewurth ab 10/2013, Ausleben bis 8/2010; Torremeja bis 6/2015)

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Torremeja (Spanien) (MWh)	0	0	1.046	1.976	2.109	2.163	2.109	2.041
Fürstenwalde (MWh)	237	253	276	256	205	0	0	0
Giengen (MWh)	930	918	0	0	0	0	0	0
Jübek (MWh)	12	12	13	13	11	2	0	0
Worms (MWh)	0	0	0	0	1.570	1.967	607	0
Photovoltaik Gesamt (MWh)	1.178	1.184	1.334	2.246	3.895	4.132	2.716	2.041
Photovoltaik Konzernumsatz (T€)	297	298	530	1.004	1.309	1.357	993	931
St. Wendel (MWh)	3.605	4.391	5.371	0	0	0	0	0
Hinterweiler (MWh)	2.613	2.095	1.361	0	0	0	0	0
Trennewurth 1 & 2 (MWh)	3.727	2.625	3.981	1.987	371	0	0	0
Ausleben (MWh)	0	0	0	0	0	0	0	1.211
Wind Gesamt (MWh)	9.945	9.111	10.713	1.987	371	0	0	1.211
Wind Konzernumsatz (T€)	989	1.001	1.067	10	32	0	0	110
Gesamt (MWh)	11.123	10.295	9.156	4.233	4.266	4.132	2.716	3.252
Stromproduktion Konzernumsatz (T€)	1.286	1.299	1.598	1.202	1.341	1.357	993	1.041

INHALT

Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrates	5
Freiwilliger Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2017 (ungeprüft)	9
Jahresabschluss	
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Entwicklung des Anlagevermögens	32
Anhang	34
Bestätigungsvermerk	42
Impressum	44



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2017 traten eine Reihe wesentlicher Änderungen im Geschäft der wind 7 AG und ihrer größten operativen Tochterfirma, der StiegeWind GmbH ein.

Diese waren sowohl auf der geschäftlichen als auch auf der personellen Seite erkennbar und führten letzten Endes zu einem wenig befriedigenden Jahresverlust in Höhe von rund 1,2 Mio. € auf Ebene der wind 7 AG und rund 1,5 Mio. € und auf Konzernebene.

Wir haben seit dem Sommer 2017 umfangreiche Schritte zur Sanierung und Restrukturierung sowohl der wind 7 AG als auch der Tochterfirma StiegeWind GmbH eingeleitet, die in diesem Geschäftsbericht weiter erläutert werden.

Im Wesentlichen handelt es sich um Wertanpassungen und um einige Kapitalmaßnahmen, darunter ein Kapitalschnitt zur Verbesserung der Kapitalstruktur.

Dies führte ausnahmsweise dazu, dass der Jahresabschluss der wind 7 AG der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Werden die Beschlussanträge auf der Hauptversammlung angenommen, sind die Voraussetzungen geschaffen, um wieder frisches Kapital einsammeln zu können und die weitere Zukunft der wind 7 - Gruppe zu gestalten.

Ich freue mich, Sie auf der auf der Hauptversammlung am 25.07.2018 begrüßen zu können.

Mit freundlichem Gruß

Uwe Hemmer
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2017 war geprägt durch strategische wie operative Herausforderungen und personelle Veränderungen in der wind 7 AG und ihrer wichtigsten Tochtergesellschaft StiegeWind GmbH.

Nicht zuletzt durch die unerwartete Beendigung seiner Tätigkeit durch Herrn Schüttrumpf, aber auch durch die wirtschaftlich nicht zufriedenstellende Situation der Gesellschaft und der Gruppe sowie durch die notwendigen strategischen Weichenstellungen war die Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr von einer hohen Intensität gekennzeichnet und von vielen Beratungen und Besprechungen mit dem Vorstand der wind 7 AG sowie der Geschäftsführung der StiegeWind GmbH in deren wechselnden Zusammensetzungen geprägt.

Tätigkeitsschwerpunkte

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens umfassend beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat befasste sich hierbei eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft unter Einbeziehung ihrer wichtigen Tochtergesellschaft StiegeWind GmbH. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die aktuelle wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie ihre Teilungsunternehmen als auch auf mitunter kurzfristig zu treffende Entscheidungen wie auch die längerfristigen Entwicklungsoptionen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich Bericht über die Geschäftsentwicklung und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erstattet. Stets bestand Gelegenheit, diese Berichte mit dem Vorstand zu erörtern. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates zwischen den Sitzungen vom Vorstand über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen informiert.

Der Aufsichtsrat hielt in 2017 sechs formelle Sitzungen ab, bei denen teilweise nicht alle Mitglieder des Aufsichtsrates persönlich anwesend waren, sondern über Telefon zugeschaltet wurden, des Weiteren mehrere Sitzungen in Form von Telefonkonferenzen, auf denen auch Beschlüsse getroffen wurden.

In den Sitzungen wurde jeweils durch den Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung eingehend erläutert und Handlungsoptionen analysiert und seitens des Aufsichtsrates die Zustimmung zu einzelnen Geschäftsvorgängen geprüft, beraten und entschieden. Stets wiederkehrende Themen jeder einzelnen Aufsichtsratssitzung waren:

- der Geschäftsverlauf, die kurzfristige Erfolgsrechnung und die rollierende Liquiditätsplanung und -steuerung
- die Auftrags- und Personalentwicklung
- die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften, insbesondere der StiegeWind GmbH
- die Erörterung aktueller Projekte und durchgeführter Maßnahmen in einzelnen Geschäftsfeldern sowie strategische Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Gesellschaft und der Gruppe.

Die Sitzung am 6. März in Jübek behandelte im Schwerpunkt die Situation der StiegeWind GmbH. Dazu gehörte auch die räumliche Situation der Tochtergesellschaft. Da diese nicht zukunftsfähig ist, wurde durch den Vorstand ein Neubauprojekt in einem Gewerbegebiet vorgeschlagen und gemeinsam das vorgeschlagene Grundstück besichtigt.

In der Sitzung am 25. April in Hannover befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Jahresabschlüssen 2016 der wind 7 AG und der Tochtergesellschaften. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde zur Kenntnis genommen und die eigene Prüfung des Jahresabschlusses der wind 7 AG abgeschlossen. Der Jahresabschluss wurde gebilligt und damit festgestellt. Des Weiteren wurden die geschäftlichen Entwicklungen der wind 7 AG und der StiegeWind GmbH mit dem Vorstand besprochen und dessen Analysen sowie die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen und Handlungsoptionen diskutiert. Die Einschätzung des Vorstands, dass die wind 7 AG nicht in der Lage ist, das eigene Geschäft - bei zudem schwieriger werdenden Marktbedingungen - wieder auszubauen und zugleich ihre Tochtergesellschaft StiegeWind in deren Wachstumskurs zu unterstützen, wurde vom Aufsichtsrat geteilt. Der daraus resultierenden Schlussfolgerung, dass das eigene Geschäft der wind 7 AG mit Stromproduktion und Betriebsführungsleistungen im Vordergrund steht und für StiegeWind insofern ein Partner gefunden werden muss, wurde vom Aufsichtsrat geteilt. Dem Vorschlag des Vorstandes, nach den bereits getätigten Gesprächen nun in konkrete Verhandlungen mit der NATURSTROM AG über eine Beteiligung an der StiegeWind einzutreten, wurde zugestimmt.

In der Sitzung am 22. Juni in Kassel wurde die Hauptversammlung vorbereitet, der Schwerpunkt lag aber auf der Diskussion mit dem Vorstand zur Zukunft der wind 7 – Gruppe und dabei insbesondere den Vorschlägen des Vorstandes bezüglich der StiegeWind GmbH. Da aus Sicht des Aufsichtsrates der vom Vorstand präferierte Weg eines Verkaufs der Mehrheit der Geschäftsanteile an der StiegeWind an die NATURSTROM AG relevante Fragen ungeklärt ließ, wurde hierzu keine Entscheidung getroffen.

Die Sitzung am 10. August im Anschluss an die Hauptversammlung in Eckernförde befasste sich intensiv mit den Fragen, die durch die Arbeitsverhinderung von Herrn Schüttrumpf ausgelöst wurden. Der Vorsitzende wurde beauftragt, Gespräche mit Herrn Schüttrumpf zu führen und soweit notwendig nach einem weiteren Mitglied des Vorstands zu suchen.

In der Sitzung am 18. August in Hannover wurde mit Herrn Schüttrumpf der Auflösungsvertrag und Herrn Hemmer als neuem Vorstand ein Dienstleistungsvertrag geschlossen. Des Weiteren wurde mit dem Vorstand die Neubesetzung der Geschäftsführungsmandate in der Gruppe beraten.

In der Sitzung am 19. Oktober in Hamburg berichtete der neu zusammengesetzte Vorstand über die vorgefundene Situation in der Gruppe, über seine bisherigen Maßnahmen und über seine Analysen zu den denkbaren Geschäftsentwicklungen der Unternehmen der Gruppe, insbesondere zur Muttergesellschaft und zur StiegeWind. Der Vorstand bestätigte die Analysen und Schlussfolgerungen des alten Vorstands, dass die Gruppe nicht aus eigener Kraft weiterentwickelt werden kann, sondern für die StiegeWind sehr zügig ein Partner gefunden werden muss. Da seitens der NATURSTROM AG gegenüber der wind 7 AG das Interesse an einer Beteiligung an einem entsprechenden, nicht mehrheitlich zur NATURSTROM gehörenden Joint Venture schriftlich wiederholt worden war, billigte der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstandes, auf Basis einer externen Wertermittlung für die StiegeWind bei selbiger eine Kapitalerhöhung vorzubereiten, zu deren Zeichnung nur die NATURSTROM AG zugelassen wird.

Die konkreten Beschlüsse des Vorstands zur Kapitalerhöhung wurden in der als Telefonkonferenz abgehaltenen Aufsichtsratssitzung vom 19. Dezember 2017 gebilligt.

Besetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Mit Wirkung zum 01.03.2017 nahm Herr Sonneborn seine Tätigkeit als weiterer Vorstand der wind 7 AG mit dem Aufgabenschwerpunkt Stromproduktion und technische Betriebsführung auf, die Bestellung erfolgte seitens des Aufsichtsrates bereits Ende 2016.

Wenige Tage vor der Hauptversammlung am 10. August meldete sich der langjährige Vorstand, Herr Veit-Gunnar Schüttrumpf, arbeitsunfähig. An der Hauptversammlung nahm er nicht teil, diese wurde von Herrn Sonneborn

mit Unterstützung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden abgewickelt. Herr Schüttrumpf erklärte am folgenden Tag, dass er sein Vorstandsmandat nicht mehr erfüllen könne und um Auflösung des Vertrages bitte. Trotz der Bemühungen des Aufsichtsrates konnte er nicht davon überzeugt werden, weiterhin für die wind 7 AG tätig zu sein, so dass der Aufsichtsrat nach Beratung in Telefonkonferenzen am 18. August einen Auflösungsvertrag mit Wirkung zum 31. August mit ihm abschloss.

Der Aufsichtsrat konnte bereits sehr kurzfristig eine Lösung für die Besetzung der frei werdenden Vorstands- und Geschäftsführungsmandate finden. Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Dipl.-Ing. Uwe Hemmer, MBA (Harvard), mit Wirkung zum 18. August zum weiteren Vorstand.

Herr Gotthard Georg Sonneborn erklärte im Oktober, sein Vorstandsmandat niederlegen zu wollen. Auf seinen Wunsch hin wurde ein Auflösungsvertrag mit ihm zum 31.12.2017 geschlossen.

Im Rahmen der Neubesetzung der Geschäftsführung bei der StiegeWind GmbH hatte der Vorstand der wind 7 AG als Gesellschafter der StiegeWind GmbH neben Herrn Hemmer auch Herrn Christoph Ströer zum Geschäftsführer dieser Gesellschaft berufen. Gemäß Aktiengesetz ist es nicht möglich, sowohl im Aufsichtsrat einer AG als auch als Geschäftsführer einer abhängigen Gesellschaft tätig zu sein. Daher legte Herr Ströer zeitgleich mit seiner Bestellung zum Geschäftsführer sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der wind 7 AG nieder. Damit bestand dieses Gremium nur noch aus 2 Personen und war nicht mehr beschlussfähig. Auf Ersuchen des Vorstands wurde durch das Amtsgericht mit Wirkung zum 12. September 2017 Herr Diplom-Kaufmann Wolfgang Lorenz, Bayreuth, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Ansonsten bestanden die Mandate von Herrn Dr. Thomas Banning als Vorsitzendem des Aufsichtsrats sowie Herrn Hans-Helmut Kutzeer als stellvertretendem Aufsichtsvorsitzendem unverändert während des gesamten Geschäftsjahres 2017 fort.

Jahresabschlussprüfung

Der nach den Vorschriften des HGB vom Vorstand zum 31.12.2017 aufgestellte Jahresabschluss wurde durch die von der Hauptversammlung 2017 zum Abschlussprüfer gewählte FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Hamburg geprüft und unter dem Datum des 31.05.2018 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 25.04.2018, an der der Abschlussprüfer teilnahm, wurde der Jahresabschluss eingehend erläutert und erörtert. Der anwesende Wirtschaftsprüfer berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete Fragen ausführlich. Als eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Anhörung des Wirtschaftsprüfers und der vom Aufsichtsrat durchgeführten eigenen Prüfungen wurde festgestellt, dass neben dem Rückgang von Erlösen und dem Anstieg von Personalkosten ein nicht unerheblicher Wertberichtigungsbedarf bei Bilanzpositionen sowohl der StiegeWind GmbH als auch der wind 7 AG zu einem hohen negativen Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2017 führte.

Die hohen ungeplanten Verluste der StiegeWind GmbH waren in Sachverhalten aus der Vergangenheit begründet. Um der Tochtergesellschaft mit der beschlossenen Kapitalerhöhung und dem neuen Mitgesellschafter den Spielraum für ihre strategisch wichtige Weiterentwicklung zu erhalten, erklärte die wind 7 AG ihr gegenüber einen Forderungsverzicht. Dieser Entscheidung des Vorstands erteilte der Aufsichtsrat die Zustimmung.

Der Aufsichtsrat stimmte nach intensiver Analyse und Beratung auch dem Vorschlag des Vorstands zu, dass zum Ausgleich der entstandenen Verluste bei der wind 7 AG eine Kapitalherabsetzung unumgänglich ist, insbesondere da mit dem vorhandenen Verlustvortrag keine neuen Aktien ausgegeben und dringend benötigtes Kapital für ein Wachstum der Gesellschaft nicht eingeworben werden können.

Der Hauptversammlung der wind 7 AG wird deshalb der Beschlussvorschlag zur Herabsetzung des Grundkapitals in vereinfachter Form (Kapitalschnitt) zum Zwecke des Ausgleichs von Wertminderungen und der Deckung von sonstigen Verlusten unterbreitet. Die Kapitalherabsetzung soll bereits mit Wirkung zum 31.12.2017 durchgeführt werden. Eine solche Kapitalherabsetzung zum letzten Bilanzstichtag ist gemäß AktG möglich, wenn dieser Beschluss von der Hauptversammlung der Gesellschaft in derselben Sitzung getroffen wird, in der von dieser auch der Jahresabschluss festgestellt wird. Insofern hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Feststellung des Jahresabschlusses 2017 nicht vorzunehmen, sondern diese Beschlussfassung der Hauptversammlung zu überlassen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2017 geprüft. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass nach Meinung des Aufsichtsrats der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung die Feststellung des vom Vorstand unter Berücksichtigung der Auflösung von Rücklagen und der Durchführung einer Kapitalherabsetzung aufgestellten Jahresabschlusses der wind 7 AG auf den 31.12.2017. Er empfiehlt des Weiteren vorab den Beschluss zur Durchführung einer Kapitalherabsetzung im vereinfachten Verfahren zu treffen und damit dem aufgestellten Jahresabschluss zu entsprechen.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der wind 7 AG und der StiegeWind GmbH spricht der Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr seinen besonderen Dank und Anerkennung für die in schwieriger Zeit geleistete gute Arbeit, das große Engagement und die erreichten Ziele aus.

Eckernförde, im Juni 2018

Dr. Thomas E. Banning
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Freiwilliger Bericht des Vorstands der wind 7 Aktiengesellschaft über das Geschäftsjahr 2017 (ungeprüft)

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Struktur und Geschäftstätigkeit

Die **wind 7 Aktiengesellschaft** wurde 1999 von sieben Unternehmen aus dem Bereich Windparkplanung gegründet. Nachdem sie eigentlich als Asset Company und als unabhängiger Stromproduzent konzipiert war, weitete das Unternehmen in den Folgejahren seine Tätigkeitsbereiche auf Betriebsführung, Projekthandel und Projektierung aus. Nach einer schweren Existenzkrise in der Folge einer starken Auslandsexpansion im Bereich Projektierung wurde die AG 2010 tiefgreifend saniert und auf die Bereiche Betrieb und Service sowie Stromproduktion konzentriert. Danach wurde insbesondere der zuvor nur für FRISIA-Windenergieanlagen bestehende Bereich Service und Wartung mit der Gründung der StiegeWind GmbH als 100%igen Tochtergesellschaft ganz erheblich ausgebaut.

Im Geschäftsbereich **Stromproduktion**, der seit Gründung bestehenden Keimzelle der Gesellschaft, tritt die wind 7 AG direkt oder über Tochtergesellschaften als unabhängiger Produzent von Strom aus Wind- und Sonnenenergie auf. Im Berichtsjahr war die wind 7 – Gruppe in diesem Bereich nur noch im Inland tätig. Im gesamten Berichtsjahr betrieb die wind 7 AG selbst den aus vier FRISIA F 56-Windenergieanlagen bestehenden Windpark St. Wendel (Saarland) mit einer Nennleistung von 3,4 MW sowie eine 1,5 MW-Windenergieanlage in Hinterweiler (Eifel). Im Windbereich verfügte zudem unverändert die 100%ige Tochtergesellschaft wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG über eine 2,3 MW Windenergieanlage in Trennewurth (Schleswig-Holstein). Daneben besteht eine Beteiligung über 11,81 % an der 2012 errichteten 2,3 MW Bürgerwindanlage in Ottersberg (Niedersachsen).

Im Bereich Photovoltaik (PV) ergaben sich 2017 keine Ab- oder Zugänge. Die mit 959 kWp größte PV-Anlage betreibt die mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 erworbene Tochtergesellschaft Solarpark Giengen GmbH & Co. KG auf dem Dach einer Lagerhalle in Giengen (Baden-Württemberg). Ferner unterhält die StiegeWind GmbH nach wie vor eine 13,7 kWp-Anlage in Jübek (Schleswig-Holstein) und die 2012 erworbene Solarpark Wiedergeltingen GmbH & Co. KG eine 297 kWp-Dachanlage in Fürstenwalde (Brandenburg).

Dementsprechend umfasst der Bereich Stromproduktion der wind 7 AG derzeit unverändert Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von knapp 1,3 MWp und sechs Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 7,2 MW.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 2017

Die Bilanz für die Windenergiebranche in Deutschland fällt 2017 gemischt aus. Das politische und wirtschaftliche Umfeld, in dem sich die Branche bewegt, war wie schon in den Vorjahren von erheblichen Veränderungen in den Rahmenbedingungen und als Folge daraus von Unsicherheit geprägt. Dazu trug auch die schleppende Regierungsbildung nach der Bundestagswahl am 24. September bei. Bis zum Jahresende hatte sich unter den im Bundestag vertretenen Parteien keine Koalition zusammengefunden.

Positiv zu bewerten ist der wachsende Beitrag, den die Erneuerbaren Energieerzeuger und insbesondere die Windenergie zur Stromversorgung in Deutschland leisten. Mit rund 38 Prozent haben die Erneuerbaren 2017

ihren Anteil an der Netto-Stromproduktion gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, wie das Fraunhofer ISE Ende Dezember errechnet hatte. Ein stürmischer Herbst sorgte für einen Rekord bei der Windstromerzeugung: Mehr als 100 TWh – umgerechnet also 100 Milliarden Kilowattstunden – speisten Windenergieanlagen im letzten Jahr ins deutsche Stromnetz und verdrängten dadurch sogar die Steinkohle vom zweiten Platz der Energieträger. Auch die anderen Erneuerbaren konnten zulegen. Die Photovoltaik als zweite große Stütze der Energiewende kam nach Zahlen des Fraunhofer ISE in 2017 auf ca. 38,4 TWh – ein Plus von 2,3 Prozent gegenüber 2016. Die Stromerzeugung aus Biomasse und Wasserkraft legte ebenfalls etwas zu.

Neben dem guten Dargebot an Wind und Sonne ist selbstverständlich auch der kontinuierliche Zubau dafür verantwortlich, dass die Ökostromeinspeisung im Vergleich zum Vorjahr stieg. 2017 wurden 5.333 MW Windenergie zugebaut – ebenfalls ein Rekordwert und gegenüber 2016 eine Steigerung um 15 Prozent. Hinzu kamen weitere 1.250 MW im Offshore-Bereich. Die Freude der Branche hierüber wird jedoch getrübt durch die Unsicherheit, wie sich der Zubau unter den Bedingungen des neuen Ausschreibungssystems 2018 und 2019 entwickeln wird. Der Zubau 2017 ist vor allem auf eine Übergangsregelung im Zuge der Systemumstellung auf Ausschreibungen zurückzuführen und wird so nicht zu wiederholen sein.

Maßgeblich beeinflusst wurden die Aktivitäten der Windbranche durch veränderte energiepolitische Rahmenbedingungen. Die größten Auswirkungen gehen vom EEG aus, dessen novellierte Fassung zum Jahresbeginn in Kraft trat.

Seither wird die Vergütung neu zu errichtender Onshore- und Offshore-Windenergieanlagen in einem Ausschreibungsverfahren ermittelt. Hierdurch vollzieht der Gesetzgeber einen Umstieg der Steuerung des Erneuerbaren-Ausbaus: statt Vorgabe von Preisen für den produzierten Strom erfolgt nun eine Vorgabe der maximalen Ausbauleistung, wobei die Projekte mit den günstigsten Preisangeboten den Zuschlag erhalten. In der Konsequenz bedeutet dies, dass das EEG nun die jährlich ausgeschriebene Leistung deckelt. Zusätzlich ist die Realisierung der Projekte im Fall eines Zuschlags weder grundsätzlich noch in akzeptabler Zeit sichergestellt. Daher ist damit zu rechnen, dass der tatsächliche Zubau unterhalb der bezuschlagten Leistung bleiben wird. Dabei werden bereits die aktuell festgesetzten Ausschreibungsmengen von Experten als viel zu niedrig angesehen, um die nationalen Ziele bei Energiewende und Klimaschutz zu erreichen.

Die drei Ausschreibungen für Onshore-Windenergie, die 2017 durchgeführt wurden, haben im Markt für enorme Verwerfungen gesorgt. Der weit überwiegende Teil der Zuschläge entfiel – anfangs unerwartet – auf sogenannte Bürgerenergie-Projekte. In der politischen Diskussion während des Gesetzgebungsverfahrens war vielfach gefordert worden, dass kleine Projekte, die im Normalfall ja in örtlichem Kontext entstehen und nicht für eine Stromvermarktung über anonyme Börsenmärkte gedacht sind, dem Ausschreibungsverfahren nicht unterworfen werden. Der Gesetzgeber hat derartigen, auch von der EU-Kommission ermöglichten Vorgehensweisen eine Absage erteilt und stattdessen eine Sonderregelung für Bürgerenergie-Gesellschaften eingeführt, die unter anderem vom Vorliegen einer Genehmigung des Vorhabens absah, einen sehr lange Realisierungszeitraum einräumte und die Vergütungszusage an den höchsten in einem Termin bezuschlagten Wert anpasste. Gegen diese Regelungen und die im Gesetz genutzte Definition von Bürgerenergie haben sich die Branchenverbände sehr deutlich ausgesprochen, da die Vorgaben durch professionelle Projektentwicklungsgesellschaften leicht erfüllt werden konnten und die wirtschaftlichen Effekte zu verlockend waren. Die Ergebnisse der Ausschreibungsrunden bewiesen, dass die Befürchtungen berechtigt waren. So gingen beispielsweise in der letzten Runde des Jahres 2017 98 Prozent der Zuschläge an sogenannte Bürgerenergie-Projekte, der Gebotswert der bezuschlagten Gebote betrug nach Angaben der Bundesnetzagentur im Mittel 3,4 ct/kWh und lag somit nochmals niedriger als bei den vorherigen Ausschreibungsrunden. Untersuchungen ergaben, dass es sich bei den allermeisten der bezuschlagten Bürgerenergie-Projekte nicht um Vorhaben etablierter lokaler Initiativen, sondern um reguläre Projekte professioneller Entwickler handelt. Diese haben ihre Projekte kurzfristig in Bürgerenergie-Projekte gemäß Gesetzesvorgabe umgestaltet, indem sie mit Landeigentümern und Mitarbeitern eigene Gesellschaften gründeten, welche die gesetzliche Definition von Bürgerenergie erfüllen. Somit kommen sie in den Genuss der Ausnahmeregelungen. Die Projekte konnten mit äußerst niedrigen Geboten in die Ausschreibungen gegeben werden, denn kalkuliert wird mit Windenergieanlagen, die erst in einigen Jahren im Markt sein werden – und dann wahrscheinlich günstiger Strom produzieren können als Anlagen, die heute „state of the art“ sind.

Für den weiteren Ausbau der Windenergie drohte somit mit Auslaufen der Übergangsregelungen ab Mitte 2018 eine Unterbrechung, denn ob und wann die bezuschlagten Projekte realisiert werden, bleibt aufgrund der Ausnahmeregelungen unklar. Die Anfang 2017 noch gut gefüllten Auftragsbücher der Windindustrie sind erheblich abgeschmolzen.

Die Politik hat nach dringenden Appellen quasi aller Marktakteure reagiert. So beschloss die Bundesregierung, die Ausnahmeregelung für Bürgerenergie, ohne Genehmigung anzutreten, bis Mitte 2020 auszusetzen.

Künftige Branchenentwicklung

Der Branchenverband BWE erwartet für 2018 den Zubau neuer Windenergieanlagen mit einer Leistung von rund 3.500 MW. Gegenüber dem Rekordjahr 2017 wären das knapp 1.600 MW weniger. Der Zubau wird laut Verbandsprognose weit überwiegend auf die Realisierung der letzten Projekte zurückgehen, für die noch eine Übergangsregelung des EEG für Genehmigungen aus dem Jahr 2016 greift. Projekte, die 2017 in den Ausschreibungen einen Zuschlag erhalten haben, werden dagegen nur sehr vereinzelt realisiert werden, da sie bis zu 4,5 Jahre zur Umsetzung Zeit haben.

In den Fokus der Branche rückt zunehmend der Anlagenbestand. Denn für mehrere tausend Anlagen, die ab 2021 keine EEG-Vergütung mehr erhalten, stellt sich die Frage des Weiterbetriebs. Mit Blick auf den Marktwert des Windstroms an der Leipziger Strombörse, der in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken ist, steht die Wirtschaftlichkeit eines Großteils dieser Anlagen in Frage.

Es ist zu erwarten, dass die Umbruchsituation 2021 einen großen Einfluss auf die technische Betriebsführung sowie auf Service und Wartung der Windenergieanlagen haben wird, da diese Dienstleistungen bei der Optimierung der laufenden Kosten in der dritten Betriebsdekade maßgeblich sein werden. Denkbar ist zudem, dass sich die Eigentümerstruktur im Verlauf weniger Jahre merklich wandelt, wenn Altanlagen verkauft werden. Die ersten größeren Marktakteure bereiten die Übernahme von Altanlagen in größerem Stile vor.

3. Geschäftsverlauf und wesentliche Ereignisse

Das Geschäftsjahr 2017 war gekennzeichnet durch erhebliche Herausforderungen für die wind 7 AG und die wind 7 – Gruppe. Diese Herausforderungen und Veränderungen betrafen sowohl die geschäftliche als auch die personelle Dimension des Unternehmens, sie führten letzten Endes zu einem unbefriedigenden Jahresergebnis, das in Höhe von rund 1,2 Mio. € als Verlust auf Ebene der wind 7 AG und rund 1,5 Mio. € Verlust auf Konzernebene auszuweisen war.

In personeller Hinsicht und zu einem nicht unerheblichen Teil standen die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des langjährigen Vorstands der Gesellschaft, Herrn Veit Gunnar Schüttrumpf. Herr Schüttrumpf hat die Leitung der wind 7 AG 2010 in einer für die Gesellschaft sehr schwierigen Zeit übernommen, ihm ist es gelungen, die wirtschaftliche Situation zu stabilisieren und dafür auch eine Kapitalherabsetzung durchzuführen, zwei Neubauprojekte von Windenergieanlagen in Ottersberg und Trennewurth abzuschließen, gebrauchte Photovoltaik- und Windanlagen zu erwerben, die unwirtschaftliche Photovoltaikanlage in Spanien zu veräußern und vor allem mit dem Aufbau der StiegeWind GmbH dem Unternehmen wieder eine Zukunftsperspektive zu geben.

Die unerwartete Beendigung seiner Tätigkeit kurz nach der Hauptversammlung 2017 stellte die wind 7 AG vor große Herausforderungen.

Um den enormen Anforderungen an den Vorstand angesichts der strategischen Weichenstellungen, aber auch dem enorm zeitaufwändigen operativen Geschäft, gerecht zu werden war bereits in 2016 nach einem zweiten Vorstand gesucht worden, der sich insbesondere um die Aufgabenfelder Betriebsführung und Stromproduktion in der wind 7 AG kümmert. Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Dipl.-Ing. Gotthard Georg Sonneborn zum weiteren Vorstand, der mit dem 1. März 2017 seine Tätigkeit aufnahm.

Aufgrund des überraschenden Ausscheidens von Herrn Schüttrumpf musste ein Nachfolger für die vakante Vorstandsposition gefunden werden, um die Übernahme aller Funktionen der Geschäftsleitung in der wind 7-Gruppe sicherzustellen. Erfreulicherweise gelang es außerordentlich schnell, einen erfahrenen Interimsmanager zu finden, der sehr kurzfristig in der Lage war, diese Aufgaben als Vorstand und als Geschäftsführer der Tochtergesellschaften zu übernehmen. Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Dipl. Ing. Uwe Hemmer, (MBA) mit Wirkung ab dem 18. August 2017 zum weiteren Vorstand der wind 7 AG.

Der Vorstand seinerseits beschloss unverzüglich, dass Herr Hemmer als Geschäftsführer der Tochtergesellschaften bestellt wird und dass für die besonders wichtige Tochtergesellschaft StiegeWind GmbH ein weiterer Geschäftsführer mit großer Erfahrung bei Windenergieanlagen benötigt wird. Nach intensiven bilateralen Gesprächen mit der durch langjährige Kooperation verbundenen NATURSTROM AG, Düsseldorf bot diese an, den Leiter des Geschäftsbereiches Energieerzeugung für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Daraufhin wurde Herr Dipl.-Ing. Christoph Ströer am 18.08.2017 zum weiteren Geschäftsführer der StiegeWind GmbH bestellt.

Im Sommer 2017 stand durch den Wechsel in der Geschäftsleitung zunächst die möglichst schnelle Übernahme der operativen Geschäfte in einer sehr kurzen Übergabezeit im Mittelpunkt. Diese erste Zeit war von intensiven Analysen und Auswertungen geprägt.

Dabei wurde auch deutlich, dass bisherige Prognosen sich als eher optimistisch erwiesen und so nicht eintreffen werden. Es galt also parallel zur Einarbeitung und Fortführung des operativen Geschäftes für eine Nachjustierung der Geschäftsplanung und darauf aufbauend vertieften Analyse der Unternehmenssituation und strategischen Handlungsoptionen zu sorgen.

Bei der StiegeWind GmbH konnten zwar in so gut wie allen Tätigkeitsbereichen die Umsätze gesteigert werden, in Summe betrug der Jahresumsatz 5,3 Mio. € gegenüber 4,5 Mio. € im Vorjahr (ohne sonstige betriebliche Erträge), jedoch belasteten die aus dem Ausbau der Verwaltungstätigkeiten zur Unterstützung eines wachsenden Geschäftes resultierenden Personalkosten das Ergebnis mit ca. 400 T€ Mehrkosten. Zwei Großreparaturen mit Großkomponententausch im Vollwartungsgeschäft benötigten zusätzliche 200 T€ im Vergleich zum Vorjahr, die liquiditätsseitig kurzfristig durch ein Überbrückungsdarlehen der NATURSTROM AG aufgefangen wurden. Bei der StiegeWind war damit ab Ende des 3. Quartals ein deutlich über dem Plan liegender Verlust zu erkennen, wie bereits im Aktionärsbrief und Quartalsbericht aufgezeigt.

Die Tochtergesellschaft Nordic Aps, gegründet für Serviceleistungen in Dänemark, hatte ihre Tätigkeiten bereits im Vorjahr wieder eingestellt, sie beendet ihr letztes Geschäftsjahr in 2017 und wird in 2018 eingestellt, auch hieraus resultiert keine Stützung des Ergebnisses.

Die im Rahmen der Jahresinventur vorzunehmende Bewertung der Bestände führte im Kontext zu den vorstehend beschriebenen kritischen Analysen und dem Grundsatz einer verlustfreien Bewertung zudem zu einem Wertberichtigungsbedarf von ca. 85 T€ und damit zu einer weiteren Ergebnisbelastung.

Durch energisches Handeln der neuen Geschäftsführung der StiegeWind und des Managements der Muttergesellschaft konnten alle Herausforderungen gemeistert werden. Hohe und überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende in Höhe von rund 450 T€ konnten allerdings erst ab Januar 2018 beigetrieben werden, so dass sich die Liquiditätssituation im Laufe des Geschäftsjahres 2017 zunehmend angespannt hatte und zusätzliche Maßnahmen benötigte. Die Durchführung einer Kapitalerhöhung bei der StiegeWind wurde

deshalb noch vor dem Jahresende 2017 beschlossen, auch wurde durch Beschlüsse der Muttergesellschaft die Höhe der Darlehensschuld der StiegeWind reduziert.

Nach den stützenden Maßnahmen zur Fortführung der StiegeWind GmbH verblieb letztlich ein Jahresverlust von 300 T€ und verbunden mit dem bereits bestehenden Verlustvortrag ein neuer Verlustvortrag von 341 T€ in den Büchern der StiegeWind GmbH.

Bei der **wind 7 AG** war das operative Geschäft wieder von schlechten Winderträgen und hohen Ausfallzeiten in eigenen Anlagen bei der Stromproduktion (Umsatz 578 T€ nach 606 T€) geprägt, bei Betrieb und Service führte v.a. der Rückgang im Handel mit Großkomponenten zu einem weiteren Umsatzrückgang (1,3 Mio. € in 2017 nach 1,6 Mio € in 2016).

Der Gesamtumsatz sank damit von 2,4 Mio. € auf 2,1 Mio. € (ohne sonstige betriebliche Erträge) im Jahre 2017.

Die Kostenseite war neben einem Anstieg der Personalkosten von ca. 20 % auch von hohem Wertberichtigungsbedarf (ca. 280 T€) bei eigenen Grundstücken geprägt. Hier waren bisher zukünftige Pachterträge aktiviert, die aber nach Auslaufen der EEG-Vergütung ab 2021 aus heutiger Sicht so nicht mehr erzielbar sein werden, sodass die bereits vorgenommenen Abschreibungen auf die Anschaffungskosten erhöht und an die aktuell zu erwartenden Laufzeiten der Windenergieanlagen angepasst wurden.

Wertberichtigungen wurden auch bei Großkomponenten erforderlich (v.a. wegen Marktpreisverfall) und für den Windpark Sankt Wendel war die Bildung von Rückstellungen für den Rückbau nachzuholen. Beides zusammen belastete das Ergebnis 2017 mit über 100 T€.

Zur Stützung der StiegeWind in mit ihrer unbefriedigenden Ertrags- und deutlich herausfordernden Liquiditätslage entschied die wind 7 AG als deren alleinige Gesellschafterin im Dezember, eine Kapitalerhöhung durchzuführen und die NATURSTROM AG zur Zeichnung zuzulassen. Um der StiegeWind ausreichend neue Liquidität zuzuführen, aber die Mehrheit an der Gesellschaft nicht aufgeben zu müssen wurde mit NATURSTROM vereinbart, dass diese sich mit 300 T€ beteiligt und damit mit 37,5 %, dass NATURSTROM aber auch ein Agio von 50 % auf die einzubringende Stammeinlage einzahlt. In Zuge der Verhandlungen wurde vereinbart, dass die wind 7 AG ebenfalls einen Betrag von 50 % des gehaltenen Stammkapitals, also einen Betrag von 250 T€ in die Kapitalrücklage einbringt durch Wandlung von Darlehensforderungen. Die Werthaltigkeit der zur Verfügung gestellten Finanzierung bleibt aus Sicht der wind 7 AG damit voll erhalten, aber die Zinslast der StiegeWind vermindert sich zukünftig entsprechend.

Als bei den Jahresabschlussarbeiten, so bei der Inventur, der StiegeWind deutlich wurde, dass der Verlust der Gesellschaft erheblich höher ausfallen wird als geplant, mussten im Zusammenhang mit der Aufnahme des neuen Gesellschafters bei der StiegeWind sowie der sich ansonsten ergebenden sehr ungesunden Bilanzstruktur, die die Entwicklung des Unternehmens belastet, Maßnahmen zur Stützung der Bilanz der StiegeWind ergriffen werden. Die wind 7 AG erklärte gegenüber Ihrer Tochtergesellschaft einen (ergebniswirksamen) Forderungsverzicht gegen Besserungsschein in Höhe von 250 T€. Damit konnte die Schuldenbelastung der StiegeWind reduziert und die Bonität verbessert werden, um somit neben der beschlossenen Kapitalerhöhung den Spielraum für Fremdkapitalfinanzierungen und eine strategisch wichtige Weiterentwicklung zu erhalten. Diese Entscheidung des Vorstands fiel in Absprache und mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Bedingt durch die operativen Verluste, den Wertberichtigungsbedarf, notwendige Rückstellungsdotierung und den Forderungsverzicht gegenüber der StiegeWind entstand vor Einleitung anderer Maßnahmen ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.154 T€ bei der wind 7 AG, in Verbindung mit dem bereits bestehenden Verlustvortrag würde daraus ein Bilanzverlust von 2.190 T€ resultieren, was 29,3 % des Grundkapitals der Gesellschaft entspricht.

Auch wenn die genannten Effekte in 2017 überwiegend einmaliger Art waren, ist darauf hinzuweisen, dass die gegenwärtige Geschäftsaufstellung ohne weitere Maßnahmen eine dauerhafte Grundlast von ca. 300 T€ an Jahresverlusten bei der wind 7 AG hervorrufen wird.

Die wind 7 AG konnte Ihren Anteil an der BürgerWind Eckstever GmbH & Co. KG durch die Übernahme weiterer Kommanditanteile von 7,88 % auf 11,81 % erhöhen.

Vom 12. bis 17. September 2017 fand in Husum die Internationale Windmesse Husum Wind statt. Die wind 7 AG und ihre Tochtergesellschaft StiegeWind GmbH waren erneut mit einem gemeinsamen Messestand vertreten.

4. Strategische Partnerschaft

Trotz aller Erfolge der Vergangenheit war für den Vorstand und den Aufsichtsrat seit längerem klar, dass die wind 7 AG aus eigener Kraft kaum in der Lage ist, in angemessener Weise ihre Kerngeschäftsfelder Stromproduktion, Betriebsführung und Ersatzteilhandel nachhaltig weiter zu entwickeln. Dafür wären in größerem Maße neue Investitionen in Windenergieanlagen erforderlich, die entsprechenden Kapitalbedarf bedingen. Auch der weitere Aufbau der schnell wachsenden und vorläufig noch keinen Gewinn erwirtschaftenden StiegeWind ist auf erhebliche Finanzmittelzufuhr angewiesen. Diese Aufgabe parallel zum Tagesgeschäft auch noch zu bewältigen, überschreitet die Kräfte der kleinen Gesellschaft, so dass eine erfolgreiche Umsetzung nur in Partnerschaften gelingen kann.

Im Laufe des Jahres 2017 kamen Analysen zur Zukunft der wind 7 zu dem Ergebnis, dass auch nach Verkauf der Photovoltaikanlage in Spanien, die erst im Januar 2018 mit der Überweisung einer Restzahlung endgültig abgeschlossen werden konnte, nicht genügend finanzielle Mittel für einen wirtschaftlich notwendigen Wachstumskurs der wind 7 – Gruppe zur Verfügung stehen. In der jetzigen Größe war und ist es nicht möglich, nachhaltig positive Jahresergebnisse zu erwirtschaften, den Unternehmenswert zu steigern oder gar in der Zukunft Dividendenausschüttungen zu ermöglichen.

Alle Betrachtungen zeigten auf, dass das Geschäftsvolumen bei vorhandenen Kapazitäten und Kosten erhöht werden muss, wofür entsprechende Finanzmittel notwendig sind. Eine Ausgabe von neuen Aktien war aber aufgrund der vorhandenen Verlustvorräte nicht aussichtsreich.

Daher kamen die jeweiligen Vorstandsmitglieder der wind 7 AG im Laufe des Jahres immer wieder zu dem Schluss, dass für einzelne Geschäftsaktivitäten, hier vor allem für die StiegeWind Partnerschaften mit Dritten ein richtiger Weg sein können, um sich nicht von einem Teil der Aktivitäten zur Verlustdeckung trennen zu müssen.

Vorbereitende Analysen und Gespräche führten im 2. Quartal 2017 zu konkreten Verhandlungen mit der NATURSTROM AG als bevorzugtem Partner bezüglich einer Beteiligung an der StiegeWind GmbH, die vom Aufsichtsrat begleitet wurden. Hierbei wollte der damalige Vorstand vorzugsweise die Mehrheit oder alle Anteile der wind 7 AG an der StiegeWind an die NATURSTROM AG als Investor / Käufer veräußern, was aber für die Führung beider Unternehmen zu Konflikten geführt hätte, so dass diesbezüglich noch nach einem Lösungsweg gesucht wurde.

Nach dem Wechsel im Vorstand legte die NATURSTROM AG Ende Oktober 2017 ein weiteres Angebot für eine Eigenkapitalbeteiligung von bis zu 50 % vor. Grundsätzlich sahen auch der neu gebildete Vorstand sowie die Geschäftsführung der StiegeWind diese Partnerschaft mit Beteiligung als den richtigen Weg an, vor konkreten Vertragsverhandlungen ließ der Vorstand die StiegeWind aber erst auf Basis einer aktualisierten Planung erneut von einem externen Gutachter bewerten.

Die unerwartet stark angespannte Liquiditätslage der StiegeWind GmbH im gesamten 2. Halbjahr und zunehmend zum Jahresende hin, verbunden mit geringen Barreserven der wind 7 AG, führte zu der Entscheidung,

notwendigerweise nun die Verhandlungen zügig abzuschließen. Hierfür wurde der bereits erwähnte Beschluss zur Durchführung einer Kapitalerhöhung bei der StiegeWind getroffen, in dessen Rahmen die NATURSTROM AG sich verpflichtete, für die zukünftig gehaltenen 37,5 % der Anteile einen Betrag von 300 T€ in die Stammeinlage und einen weiteren Betrag von 150 T€ in die Kapitalrücklage einzubringen. Diese Verpflichtung wurde noch im Dezember notariell bestätigt abgegeben.

Sämtliche Analysen und strategischen Optionen wurden ebenso wie die konkreten Beschlussfassungen im Vorstand ausführlich mit dem Aufsichtsrat beraten, welcher den Vorschlägen in allen Fällen seine uneingeschränkte Zustimmung erteilte.

Neben der Eigenkapitalerhöhung und den anderen Kapitalmaßnahmen zugunsten der StiegeWind GmbH, zeichneten sich nach den erneuten hohen Verlusten des GJ 2017 gleichermaßen in der wind 7 AG erheblicher Sanierungsbedarf ab. Zwar ist die Eigenkapitalausstattung noch ausreichend, aber das bilanzielle Eigenkapital liegt nun etwa 30 % unter dem nominalen Grundkapital der Gesellschaft, was es nahezu unmöglich macht, Kapital durch Ausgabe neuer Aktien einzuwerben. Auch zeichnete sich ab, dass in absehbarer Zeit Liquiditätsprobleme entstehen können. Kurzfristig konnte mit der Kapitalerhöhung bei der StiegeWind dort eine Verbesserung erreicht werden, die durch Rückzahlung von Darlehen an die Muttergesellschaft in den Folgemonaten auch bei der wind 7 AG wirken wird, doch wird dringend neues Kapital für die Gesellschaft selbst benötigt, um das Wachstum zu erzeugen, das für einen dauerhaften Bestand des Unternehmens zwingende Voraussetzung ist.

Daher wird der Hauptversammlung eine Kapitalherabsetzung in vereinfachter Form vorgeschlagen, die rückwirkend zum 31.12.2017 wirksam werden soll. Das bedeutet, dass der Jahresabschluss nicht wie sonst üblich, vom Aufsichtsrat festgestellt und der Hauptversammlung zur Kenntnis vorgelegt wird, sondern dass der Hauptversammlung sowohl die Abstimmung über den Kapitalschnitt als auch die Feststellung des diesen Kapitalschnitt bereits berücksichtigenden Jahresabschlusses zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Darüber hinaus soll in der Hauptversammlung über zwei Kapitalmaßnahmen Beschluss gefasst werden, die der wind 7 AG einen Weg in die Zukunft eröffnen sollen. Um die Möglichkeit zu haben, kurzfristig größere Kapitalbeträge von Investoren einzuwerben, soll das Grundkapital um bis zu 3 Mio. € gegen Bareinlage erhöht werden können, wobei eine Mindestzeichnung von 20.000 Stückaktien je Zeichner festgelegt ist. Das entspricht 100 T€ Mindestzeichnungssumme. Verbunden damit ist ein Ausschluss des Bezugsrechts für solche Aktionäre, die diese Mindestzeichnungssumme nicht erreichen. Die Zeichnungsfrist ist bis Ende November 2018 begrenzt, um möglichst noch vor dem Jahresabschluss 2018 die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erreichen zu können.

Nach dem Kapitalschnitt ist das bestehende genehmigte Kapital nicht mehr nutzbar, so dass in einem zweiten Antrag die Aufhebung des bestehenden und die Neufestsetzung des genehmigten Kapitals neu beschlossen werden soll.

Soweit die Hauptversammlung den vorstehend erläuterten Kapitalmaßnahmen zustimmt, wäre damit die grundlegende Basis dafür geschaffen, sich mit neuem Eigenkapital wieder an Windenergieanlagen zu beteiligen. Im Fokus steht für den Vorstand der Erwerb von Altanlagen für den Weiterbetrieb auch nach Auslaufen der EEG-Vergütung und damit das frühere Asset Management Geschäft wieder in den Mittelpunkt der Geschäftsaktivitäten der wind 7 AG zu stellen. Mit dem Auslaufen der EEG Förderung für Anlagen, die älter als 20 Jahre werden, stellt sich ein stark veränderter Markt dar, in dem zunehmend andere Wettbewerber auftreten.

5. Die wind 7 – Aktie

Am 31. Dezember 2017 war nur ein Aktionär mit über 5 % an der wind 7 AG beteiligt und zwar die NATURSTROM AG, Düsseldorf, unverändert zum Vorjahr mit 47,64 % bzw. 524.047 Aktien. Die übrigen Aktien waren zum Stichtag auf knapp unter 1.000 Aktionäre verteilt.

Die Aktien der wind 7 AG können unverändert bei den außerbörslichen Handelsplattformen der VALORA EFFEK-TEN HANDEL AG sowie der Umweltfinanz AG gehandelt werden. Zudem können Transaktionen natürlich auch außerhalb dieser Plattformen stattfinden.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Ertragslage: Umsatz und Ergebnis

Im Einzelabschluss der wind 7 AG sind die Umsatzerlöse in 2017 erneut im Vergleich zum Vorjahr von 2.364 T€ auf 2.054 T€ gesunken. Maßgeblich hierfür verantwortlich sind um 289 T€ reduzierte Umsatzerlöse beim Verkauf von Großkomponenten. Beim Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge von 379 T€ in 2016 auf 63 T€ in 2017 ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr periodenfremde Erträge in Höhe von 168 TEUR enthalten waren, denen periodenfremden Aufwendungen entgegenstanden und Versicherungsentschädigungen in Höhe von 69 T€. Trotz eines von 1.159 T€ auf 907 T€ gesunkenen Materialaufwands aufgrund des geringeren Ersatzteilgeschäftes ergibt sich ein von 1.584 T€ auf 1.209 T€ gesunkener Rohertrag. Mit einem von 820 T€ auf 953 T€ gestiegenen Personalaufwand sowie von 683 T€ auf 890 T€ gestiegenen sonstigem betrieblichen Aufwand verschlechterte sich das EBITDA von plus 82 T€ auf minus 633 T€. Der deutlich gestiegene sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet 250 T€ Forderungsverzicht gegenüber der StiegeWind GmbH sowie nachgeholte Rückstellungen für Anlagenrückbau im Windpark St. Wendel.

Gewinn- und Verlustrechnung der wind 7 AG in T€ (Einzelabschluss)

	2017	2016	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.054	2.364	2.537	4.551	1.891	1.989
Davon						
Transaktionen	0	0	2	3.125	299	622
Stromproduktion	578	606	634	10	32	0
Betrieb und Service	1.251	1.552	1.882	1.355	1.372	1.219
Sonstige Umsätze	226	207	20	61	189	148
Sonstige betriebliche Erträge	63	379	566	266	429	256
<u>Materialaufwand</u>	<u>-907</u>	<u>-1.159</u>	<u>-1.465</u>	<u>-3.419</u>	<u>-937</u>	<u>-933</u>
Rohertrag	1.209	1.584	1.638	1.398	1.384	1.312
Rohertrag in % des Umsatzes	58,89 %	67,01 %	64,56 %	30,71 %	73,17 %	66,98 %
Personalaufwand	-953	-820	-848	-901	-889	-939
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-890	-683	-568	-488	-359	-424
Operatives Ergebnis (EBITDA)	-633	82	222	8	135	-50

Zuschreibungen	80	0	13	125	0	0
Abschreibungen	-724	-442	-1.046	-80	-744	-97
EBIT	-1.277	-360	-811	54	-609	-147
Finanzergebnis	123	89	228	176	198	224
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-1.154	-271	-583	229	-411	77
<u>Ertragsteuern</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>67</u>
Jahresergebnis nach Ertragsteuern	-1.154	-271	-583	229	-411	143
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.036	-764	-181	-411	136	20
Entnahme aus Gewinnrücklagen						
aus der gesetzl. Rücklage	164	0	0	0	-136	-27
<u>Ertrag aus Kapitalherabsetzung</u>	<u>1.980</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Bilanzverlust	-45	-1.036	-764	-181	-411	136

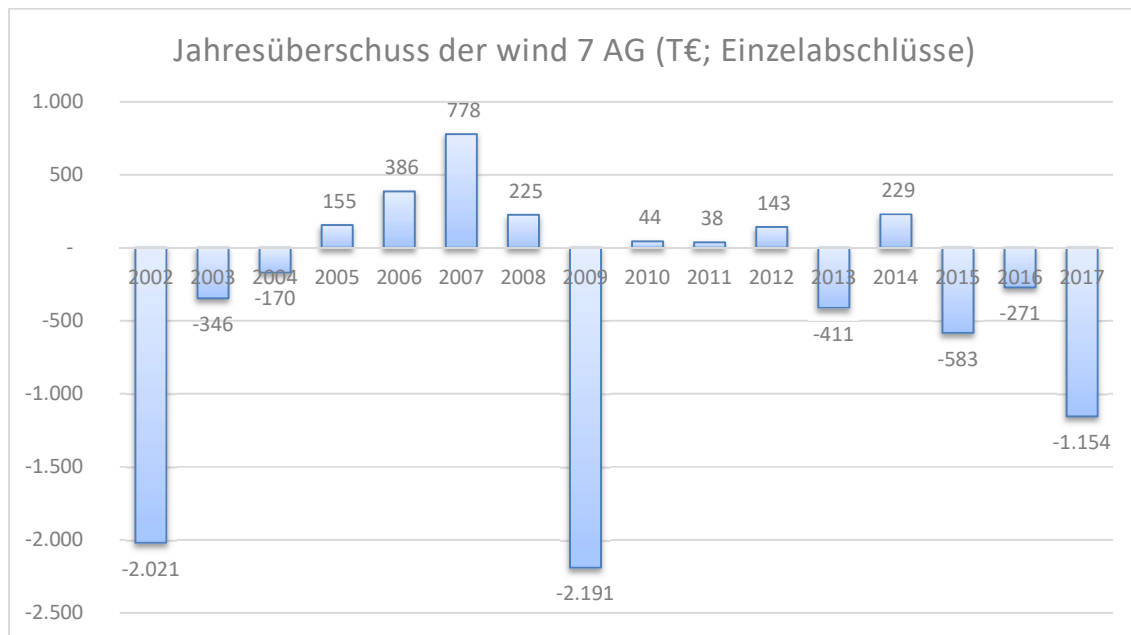
Zuschreibungen in Höhe von 80 T€ gab es auf die Beteiligung an der wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG, da in dieser Gesellschaft im Zuge des gewonnen Verfahrens gegen den spanischen Staat Rückstellungen aufgelöst werden konnten. Die Abschreibungen stiegen von 442 T€ auf 724 T€ durch Abschreibungen in Höhe von 275 T€ auf grundstücksgleiche Rechte. Im von 89 T€ auf 123 T€ gestiegenen Finanzergebnis machen sich die von 114 T€ auf 147 T€ gestiegenen Beteiligungserträge an Tochtergesellschaften (u.a. Trennewurth: 89 T€ und Giengen: 44 T€) positiv bemerkbar. Insgesamt ergibt sich jedoch ein von 271 T€ auf 1.154 T€ verschlechtertes negatives Jahresergebnis vor und nach Ertragssteuern, da wie im Vorjahr keine entsprechenden Steuern in Einzelabschluss angefallen sind.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der wind 7 AG für 2017 (in T€)

	2017	2016
Umsatzerlöse	7.641	6.740
davon		
Transaktionen	0	0
Stromproduktion	1.286	1.299
Betrieb und Service	5.685	4.929
Sonstige Umsätze	670	513
Sonstige betriebliche Erträge	197	584
<u>Materialaufwand</u>	<u>- 3.548</u>	<u>- 2.792</u>
Rohhertrag	4.290	4.532
Rohhertrag, % vom Umsatz	56,14	67,25
Personalaufwand	- 2.939	- 2.340
Sonstiger betriebl. Aufwand	<u>- 1.326</u>	<u>- 1.341</u>
<u>Beteiligungsergebnis</u>	<u>3</u>	<u>-1</u>
Operatives Erg. (EBITDA)	28	851
<u>Abschreibungen</u>	<u>- 1.229</u>	<u>- 922</u>
Betriebsergebnis (EBIT)	- 1.201	- 72
<u>Finanzergebnis</u>	<u>- 242</u>	<u>- 235</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	- 1.442	- 307
<u>Ertragsteuern</u>	<u>-28</u>	<u>1</u>
Periodenergebnis	- 1.471	- 306

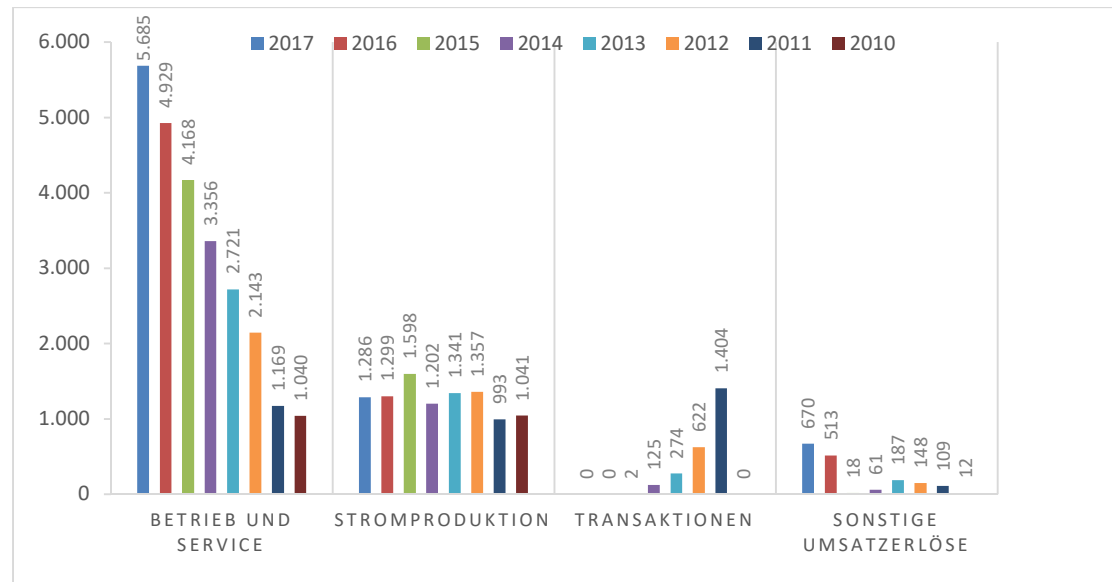
Im Konzern ist durch die Steigerung im Bereich Betrieb und Service der Gesamtumsatz auf 7.641 T€ im Vergleich zu 6.740 T€ im Vorjahr gestiegen. Der Materialaufwand erhöhte sich von 2.792 T€ auf 3.548 T€ sowie der Personalaufwand von 2.340 T€ auf 2.939 T€. Mit ebenso von 922 T€ auf 1.229 T€ gestiegenen Abschreibungen ergab sich ein Jahresergebnis (EBT) von -1.442 T€ und unter Berücksichtigung von Ertragssteuern ein Periodenergebnis von -1.471 T€ (Vj. -306 T€).

Jahresüberschuss wind 7 AG (€)



a) **Transaktionen (Projekthandel /-vermittlung, Projektierung)** Wie im Vorjahr konnte im Bereich Transaktionen kein Umsatz erzielt werden. Dieses hat seine Ursache letztendlich in dem starken Wachstum des Bereiches Betrieb und Service und hier insbesondere der StiegeWind GmbH, da hier die wesentlichen Managementkapazitäten sowie Kapital gebunden sind.

Grafik: Konzernaußenumsätze der Geschäftsfelder der wind 7 AG in T€ (EVO Windtechnik ab 2012)



Zwar hat die wind 7 AG auch im Berichtsjahr weitere Projekte geprüft, doch ist es – sicherlich beeinflusst vom niedrigen Zinsniveau und der reichlich vorhandenen Liquidität in den Finanzmärkten - deutlich schwieriger geworden, Projekte für den Eigenbestand oder einen Weiterverkauf zu identifizieren. Viele Eigentümer von Windenergieanlagen oder Projektrechten haben überzogene Preisvorstellungen und selbst bei Altanlagen wird spekulativ der Weiterbetrieb nach 20 Jahren EEG-Vergütung in den Kaufpreisvorstellungen eingepreist.

b) Stromproduktion

Der Konzernumsatz in dem die Keimzelle der wind 7 AG bildenden Stromproduktionsbereich sank geringfügig von 1.299 T€ im Geschäftsjahr 2016 auf 1.286 T€ in 2017. Mit einem erneut schlechten Windjahr lag der im Konzern erreichte Umsatz unter der langfristigen Prognose für die 2017 betriebenen Anlagen von 1.444 T€.

Im Einzelabschluss erreichte die wind 7 AG im Bereich Stromproduktion mit den durch sie direkt betriebenen Windenergieanlagen St. Wendel und Hinterweiler Umsatzerlöse in Höhe von 578 T€ nach 606 T€ im Vorjahr.

Hatte der Windpark St. Wendel mit seinen vier FRISIA 850 kW-Anlagen 2016 noch einen Jahresumsatz von 417 T€ erzielt, konnte 2017 wegen des schlechten Windangebotes und Verfügbarkeitsproblemen beim Betrieb der Anlagen nur ein Umsatz von 343 T€ realisiert werden, was deutlich unter der Langfristprognose von 460 T€ lag. Die Produktion lag mit 3.605 MWh damit insgesamt 786 MWh unter dem Vorjahreswert von 4.391 MWh. In dem Umsatz von 343 T€ waren zudem wie im Vorjahr auch Direktvermarktungserlöse enthalten, denen entsprechende Kosten von 4 T€ (2016: 5 T€) gegenüberstanden.

Besser sah es bei der 1,5 MW Windenergieanlage in Hinterweiler aus. Aufgrund der schlechten Windverhältnisse konnte das langjährige Ziel von 2.843 MWh (256 T€) zwar nicht erreicht werden, aber mit einem Ertrag von 2.613 MWh konnte der Vorjahreswert von 2.095 MWh deutlich überschritten werden. Die Vergütung stieg dabei von 188 T€ auf 235 T€.

Die von der wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG betriebene 2,3 MW-Windenergieanlage in Trennewurth an der Nordseeküste erzielte in 2017 einen deutlich höheren Ertrag von 3.727 MWh im Vergleich von 2.625 MWh im Vorjahr. Mit der für den produzierten Strom erzielten Vergütung von 373 T€ sowie von Entschädigungszahlungen für Lastmanagementschaltungen in Höhe von 38 T€ betrug die Gesamtvergütung in 2017 411 T€ (Vorjahr 341

T€). Damit wurde das langfristige Ziel von 420 T€ nicht ganz erreicht, aber unter Berücksichtigung der um 10 % unter Soll liegenden Windverhältnisse ein zufriedenstellendes Ergebnis.

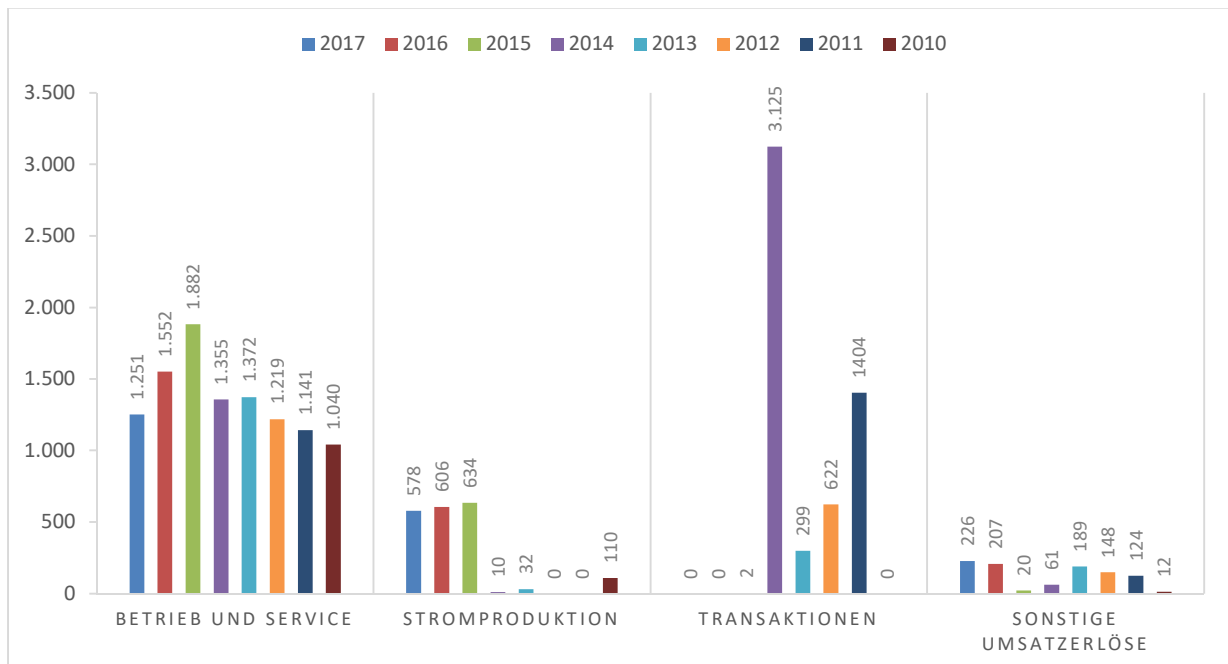
Die in 2017 von 7,88 % auf 11,81 % erhöhte Beteiligung an der Bürgerwind Ecksteve GmbH & Co. KG führte zu einem Beteiligungsertrag von 3 T€, während im Vorjahr noch ein Fehlbetrag von 1 T€ verbucht werden musste. Die Erträge der Windenergieanlage in Ecksteve betragen in 2017 4.082 MWh (Vorjahr 3.789 MWh).

Die 959 kWp Dach-Photovoltaikanlage der Solarpark Giengen GmbH & Co. KG auf dem Dach der Lagerhalle eines Hausgeräteherstellers in Giengen (Baden-Württemberg) erreichte im Berichtsjahr ein Produktionsergebnis von 930 MWh (Vorjahr 918 MWh) und damit einen Umsatz von 242 T€ (Vorjahr 239 T€). Damit wurde der Prognosewert von 246 T€ annähernd erreicht.

Die kleinere 297 kWp-PV-Dachanlage im brandenburgischen Fürstenwalde dagegen erreichte die Vorjahreswerte nicht. Während in 2016 noch 253 MWh (57 T€) erzielt werden konnten, waren es in 2017 nur 237 MWh (53 T€). Für 2018 werden hier wieder höhere Werte erwartet.

Dementsprechend umfasst der Bereich Stromproduktion der wind 7 AG derzeit Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von knapp 1,3 MWp und sechs Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 7,2 MW. Ein weiterer Ausbau wird unverändert angestrebt.

Grafik: Umsätze der Geschäftsfelder der wind 7 AG (Einzelabschluss)



c) Betrieb und Service

Starke Zuwächse von rund 15 % konnten im Bereich Betrieb und Service aus Konzernsicht erzielt werden. Der Konzernumsatz in diesem Bereich erhöhte sich von 4.929 T€ auf 5.685 T€. Seit 2010, als hier 1.040 T€ umgesetzt

wurden, konnten hier die Umsätze damit mehr als verfünffacht werden. Dabei verlief die Entwicklung im Berichtsjahr in den beiden hier tätigen Gesellschaften, namentlich der wind 7 AG und der StiegeWind, durchaus unterschiedlich.

Im Einzelabschluss der wind 7 AG kam es 2017 zu einem Rückgang der Erlöse im Bereich Betrieb und Service von zuvor 1.552 T€ auf 1.251 T€. Dies lag allerdings im Wesentlichen in einem Rückgang der Ersatzteilumsätze in Höhe von 289 T€ begründet. Im Bereich Datenfernüberwachung dagegen konnten die Umsätze um 37 TEUR erhöht werden.

Bei der StiegeWind GmbH konnte mit einem Umsatz von 5.283 T€ der Vorjahreswert von 4.508 T€ um 17,2 % übertroffen werden. Da aber auch die Personalkosten von 1.489 T€ auf 1.984 T€ gestiegen sind, zeigt sich, dass die im Vorjahr getätigten Neueinstellungen im Bereich Verwaltung noch nicht zu den im gleichen Verhältnis notwendigen Umsatzzuwächsen geführt haben. Weiter wurde das Ergebnis der StiegeWind durch Abschreibungen von Lagerwerten sowie Inventurdifferenzen in Höhe von insgesamt 124 T€ und hohen Kosten im Vollwartungsbereich belastet, so dass trotz eines Forderungsverzichts gegen Besserungsschein der wind 7 AG in Höhe von 250 T€ sich ein Jahresverlust von 300 T€ ergeben hat.

Aufgrund der bereits im Vorjahr angekündigten Konzentration der StiegeWind auf Deutschland wurde in 2017 beschlossen, die StiegeWind Nordic ApS aufzulösen, zumal sie seit Mitte 2016 keine Mitarbeiter mehr beschäftigt. Die Schließung der Gesellschaft wird in 2018 vollzogen werden.

Für 2018 erwartet die StiegeWind GmbH einen Umsatz in Höhe des Vorjahres, ab 2019 wieder mit Umsatzsteigerungen. Beim Ergebnis wird in 2018 von einer leichten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen, wobei die Gewinnzone auch in 2018 voraussichtlich noch nicht erreicht werden wird. Genaue Ergebnisprognosen sind schwer, da zu beachten ist, dass bereits ein nicht geplanter Großkomponentenwechsel im Vollwartungsbereich das Ergebnis im sechsstelligen Bereich in die eine oder andere Richtung beeinflussen kann.

d) Sonstige Umsatzerlöse

Nachdem seit dem Geschäftsjahr 2016 für Jahres- und Konzernabschlüsse zwingend das BILRUG (Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz) zu beachten ist, sind sowohl im Konzern wie auch im Einzelabschluss der wind 7 AG „untypische“ Umsatzerlöse zwingend im Konzernumsatz bzw. Umsatz auszuweisen. Im Konzernumsatz betrifft dies insbesondere Provisionsumsätze der NORTH CURA GmbH in Höhe von 19 T€ und Umsätze der wind 7 Service GmbH von 556 T€, die damit als Konzernumsatz auszuweisen sind. Dies ist insbesondere für die Umsätze der wind 7 Service GmbH wenig zielführend, da die wind 7 Service GmbH nur die Verteilfunktion von Umsätzen und Kosten für einen Windpark übernimmt. In der wind7 AG betrifft dies vor allem Pächterlöse (59 T€) und Erlöse aus Dienstleistungen (Verwaltungspauschalen; 139 T€) für Tochtergesellschaften, wobei letztere auf Konzernebene im Wesentlichen konsolidierungsbedingt wieder entfallen.

Dementsprechend verzeichnete die wind 7 AG im Einzelabschluss 2017 sonstige Umsatzerlöse von 226 T€ (2016: 207 T€) und auf Konzernebene beliefen sich die sonstigen Umsatzerlöse auf 670 T€ (2016: 513 T€).

Bei der NORTH CURA GmbH erhöhten sich die Provisionserlöse von 12 T€ im Vorjahr auf 19 T€. Damit konnte ein kleiner Jahresüberschuss von 5 T€ (2016: 1 T€) erwirtschaftet werden. Für die Folgejahre rechnet NORTH CURA mit Ergebnissen in ähnlicher Höhe.

2. Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der wind 7 AG zeigt eine Überdeckung des langfristig gebundenen Vermögens (5.060 T€) durch das Eigenkapital (5.455 T€) und langfristiges Fremdkapital (692 T€) von 1.087 T€ im Vergleich zu 2.286 T€ im Vorjahr.

Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten sind in voller Höhe durch kurzfristig liquidierbares Vermögen gedeckt.

Nachfolgend werden in der Kapitalflussrechnung die finanzwirtschaftlichen Bewegungen im Jahr 2017 sowie des Jahres 2016 zum Vergleich aufgeführt.

Kapitalflussrechnung der wind 7 AG (Einzelabschluss in T€)

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	-1.154	-271
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	644	442
Zunahme / Abnahme Rückstellungen	112	-14
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	250	0
Veränderung Nettoumlaufvermögen	526	-1.047
Gewinn / Verlust aus Abgang Anlagevermögen	-11	3
Zinsaufwendungen/ Zinserträge aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	59	63
<u>Beteiligungserträge</u>	<u>-147</u>	<u>-114</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	279	-938
Auszahlungen für Invest. immaterielle Anlageverm.	-3	-10
Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagevermögen	11	6
Auszahlungen für Invest. in das Sachanlagevermögen	-73	-28
Einzahlungen aus Abgängen Finanzanlagevermögen	0	250
<u>Auszahlungen für Invest. Finanzanlagevermögen</u>	<u>-26</u>	<u>-69</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-91	149
Darlehensaufnahme	74	0
Darlehenstilgung	-316	-468
<u>Gezahlte Zinsen</u>	<u>-59</u>	<u>-63</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-301	-531
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-113	-1.320
<u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>-3</u>	<u>1.317</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-116	-3
Zusammensetzung Finanzmittelfonds	57	52
<u>Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>-173</u>	<u>-55</u>
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-116	-3

3. Vermögenslage

a) Konzernbilanz

Die Bilanzsumme der Konzernbilanz verringerte sich von 13.548 T€ auf 12.787 T€. Dabei reduzierte sich das Anlagevermögen deutlich um 791 T€ überwiegend durch planmäßige Abschreibungen insbesondere auf Wind- und PV-Anlagen, Fahrzeuge sowie die gesonderten Abschreibungen auf die grundstücksähnlichen Rechte bei der wind 7 AG. Das Umlaufvermögen stieg dagegen insgesamt um 69 T€, überwiegend durch einen gestiegenen Lagerbestand bei der StiegeWind GmbH.

Konzernbilanz wind 7 AG

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	414	755
II. Sachanlagen	7.258	7.770
<u>III. Finanzanlagen</u>	<u>231</u>	<u>170</u>
	7.904	8.695
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.827	2.572
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	958	928
<u>III. Liquide Mittel</u>	<u>767</u>	<u>983</u>
	4.552	4.483
C. Rechnungsabgrenzungsposten	311	350
D. Aktive latente Steuern	20	19
Total Aktiva	12.787	13.548
Passiva	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.501	7.481
II. Gewinnrücklage	0	164
<u>III. Bilanzgewinn</u>	<u>-442</u>	<u>-1.071</u>
	5.104	6.575
B. Rückstellungen	521	404
C. Verbindlichkeiten	7.110	6.496
D. Rechnungsabgrenzungsposten	52	74
Total Passiva	12.787	13.548

Auf der Passivseite wurde das Eigenkapital durch den Bilanzverlust von 6.575 T€ auf 5.104 T€ reduziert.

Die Rückstellungen stiegen von 404 T€ auf 521 T€ insbesondere durch nachgeholte Rückstellungen für den Rückbau des Windparks St. Wendel.

Trotz planmäßiger Tilgungen von Wind- und PV-Parkfinanzierungen stiegen die Verbindlichkeiten von 6.496 T€ auf 7.110 T€ durch um 831 T€ gestiegene Bankverbindlichkeiten bei der StiegeWind GmbH.

b) Einzelabschluss

Im Einzelabschluss der wind 7 AG zeigt sich in der Bilanz im Anlagevermögen insgesamt ein Rückgang von 5.352 T€ in auf 5.060 T€. Dabei gab es bei den Immateriellen Vermögensgegenständen bedingt durch die Wertkorrektur der grundstücksgleichen Werte in Höhe von 275 T€ einen deutlichen Rückgang von 500 T€ auf 177 T€. Die Sachanlagen reduzierten sich von 2.023 T€ auf 1.697 T€ überwiegend durch die planmäßigen Abschreibungen auf die Windparks St. Wendel und Hinterweiler. Die Finanzanlagen stiegen von 2.830 T€ um 356 € auf 3.186 T€. Neben der Darlehnsumwandlung in Kapitalrücklage in Höhe von 250 T€ bei der StiegeWind waren hier die Wertaufholung in Höhe von 80 T€ bei der wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG und die Erhöhung der Beteiligung in Höhe von 26 T€ bei der BürgerWind Eckstever GmbH & Co ursächlich.

Beim Umlaufvermögen verringerten sich die Vorräte von 1.470 T€ auf 1.238 T€. Neben einem Abbau der Lagerbestände sind hier Abschreibungen auf Großkomponenten in Höhe von 108 T€ enthalten. Ebenso reduzierten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 1.452 T€ auf 1.109 T€. Dieses wurde überwiegend bedingt durch eine Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 137 T€ sowie eine Reduzierung der Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 211 T€, überwiegend gegenüber der StiegeWind GmbH. Die liquiden Mittel blieben mit 57 T€ (Vorjahr 52 T€) nahezu unverändert. Insgesamt reduziert sich dadurch das Umlaufvermögen von 2.974 T€ auf 2.405 T€.

Mit ebenso kaum veränderten Rechnungsabgrenzungsposten, die sich Ende 2017 auf 26 T€ beliefen (Vorjahr 31 T€) ergibt sich eine Reduzierung der Aktiva von 8.358 T€ auf 7.491 T€.

Auf der Passivseite führte der Jahresfehlbetrag von 1.154 T€ zu einem von 6.610 T€ auf 5.455 T€ reduziertem Eigenkapital. Aufgrund des im vorliegenden Abschluss bereits abgebildeten Kapitalschnitts in Höhe von 1.980 T€ sowie der Auflösung der Kapitalreserve in Höhe von 164 T€ reduzierte sich dabei der verbleibende Bilanzverlust auf 45 T€. Ebenso reduziert sich durch die ebenfalls bereits in den Abschluss eingearbeiteten, noch zu treffenden Kapitalmaßnahmen das Grundkapital von 7.481 T€ auf 5.501 T€.

Die Rückstellungen stiegen von 108 T€ auf 220 T€. Der Hauptgrund hierfür sind nachgeholte und laufende Rückstellungen für Rückbau für den Windpark St. Wendel in Höhe von 84 T€.

Die Verbindlichkeiten stiegen von 1.640 T€ auf 1.816 T€. Die Hauptgründe hierfür waren auf der einen Seite die langfristigen Bankverbindlichkeiten, die um 125 T€ abnahmen, auf der anderen Seite aber über um 143 T€ erhöhte kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie um 290 T€ gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen überkompensiert wurden.

Insgesamt ergibt sich eine Bilanzsumme in Höhe von 7.491 T€ (Vj. 8.357 T€).

Bilanz der wind 7 AG

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	176.809,81	499.578,00
II. Sachanlagen	1.696.780,85	2.023.252,85
<u>III. Finanzanlagen</u>	<u>3.185.973,86</u>	<u>2.829.581,86</u>
	5.059.564,52	5.352.412,71
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.238.388,44	1.469.693,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.109.296,91	1.452.496,25
<u>III. Liquide Mittel</u>	<u>57.314,43</u>	<u>51.780,20</u>
	2.404.999,78	2.973.969,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.346,93	30.915,16
Total Aktiva	7.490.911,23	8.357.297,41
Passiva	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.550,00	7.480.748,00
II. Gewinnrücklage	0,00	164.431,43
<u>III. Bilanzverlust</u>	<u>-45.219,93</u>	<u>- 1.035.545,95</u>
	5.455.330,07	6.609.633,48
B. Rückstellungen	219.608,03	107.712,87
C. Verbindlichkeiten	1.815.711,33	1.639.689,26
D. Rechnungsabgrenzungsposten	261,80	261,80
Total Passiva	7.490.911,23	8.357.297,41

C. Weitere Berichte

a) Personal

Das Wachstum der StiegeWind GmbH ließ den Personalbestand der wind 7-Gruppe von 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Jahresende 2016 auf 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2017 anwachsen. Nicht mitgezählt sind hierbei der per Dienstleistungsvertrag tätige Vorstand der wind 7 AG sowie die Geschäftsführung der StiegeWind GmbH.

In der wind 7 AG selbst waren am 31. Dezember 2017 unverändert zum Vorjahr 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. In der StiegeWind GmbH stieg die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 32 am 31. Dezember 2016 auf 37 am 31. Dezember 2017.

Aufgrund des fortgeführten Aufbaus bei der StiegeWind ist hier mit einem weiteren Anstieg des Personals auszugehen, während die Mitarbeiterzahlen bei der wind 7 AG zunächst nahezu konstant bleiben werden.

b) Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Anfang Januar 2018 wurde die in 2017 geplante Beteiligung der NATURSTROM AG an der StiegeWind GmbH vollzogen. Seitdem beträgt der Anteil wind 7 AG an der StiegeWind noch 62,5 % und der direkte Anteil der NATURSTROM AG 37,5 %. Damit steht ein starker Partner für das weitere Wachstum der StiegeWind bereit.

D. Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Die wind 7 AG setzt ein der Größe der Gesellschaft angemessenes Risikokontrollsystem ein. So werden insbesondere regelmäßig Auswertungen über die 2011 eingeführte integrierte ERP- und Finanzsoftware erstellt. Zur Überwachung der Liquidität wird zusätzlich eine Excel-gestützte Liquiditätsplanung und Gelddisposition vorgenommen, die in 2017 weiter optimiert worden ist.

2. Einzelrisiken

Auch im Berichtsjahr bestanden für die wind 7 AG Einzelrisiken, die teilweise weiterhin vorhanden sind. Derzeit sind jedoch keine Risiken zu erkennen, die bei einem normalen Verlauf zu einer erheblichen Substanzgefährdung der AG führen könnten. Die Sicherung der Liquidität und die Finanzierung des Wachstums besitzen dabei vorrangige Bedeutung. Nachfolgend werden die wichtigsten Risiken dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Die längerfristigen Finanzierungen der wind 7 AG haben feste Zinssätze bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit. Somit besteht hier kein Zinsänderungsrisiko. Da sich die wind 7 AG auch über Kontokorrentkredite finanziert, könnten hier zumindest mittelfristig im überschaubaren Maße höhere Zinssätze als zuvor anfallen.

Bonitäts- und Ausfallrisiko

Um das grundsätzlich bestehende Ausfallrisiko von Kunden zu minimieren, wird sowohl bei der wind 7 AG als auch bei den Tochtergesellschaften ein aktives Forderungsmanagement betrieben und weiterentwickelt.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätslage der wind 7 AG war Ende 2017 aufgrund der im Bericht aufgeführten Punkte angespannt, hat sich u.a. durch die in 2018 durchgeführte Beteiligung bei der StiegeWind zwar deutlich entspannt, jedoch wird sich eine nachhaltige Verbesserung erst durch Gewinne aus dem operativen Geschäft und damit einhergehenden Geldeingängen ergeben. Hier liegt der Fokus der Gesellschaft.

Risiken aus dem Betreiben von Energieerzeugungsanlagen

Im Berichtsjahr kam es aufgrund eines sehr schlechten Windangebotes zu schlechten Erträgen der Windenergieanlagen, was sich direkt negativ auf das Ergebnis der wind 7 AG sowie das Konzernergebnis niederschlug. Die wind 7 AG geht davon aus, dass sich schlechte und gute Jahre über die Laufzeit ausgleichen, es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass auch der Durchschnittsertrag über die Laufzeit niedriger als geplant ausfällt.

Risiken aus dem Handel mit Großkomponenten

Im Bereich der Großkomponenten besteht die Gefahr, dass einzelne Komponenten aufgrund von sich nicht mehr in Betrieb befindenden Anlagentypen nicht verkauft werden können. Daher wurde in 2017 begonnen, auf mehrjährig im Lager sich befindenden Großkomponenten Abschreibungen vorzunehmen.

Risiken aus Vollwartungsverträgen bei der StiegeWind

Die StiegeWind schließt auch Vollwartungsverträge ab, bei denen Sie sämtliche Reparatur- und Ersatzteilrisiken wie auch Verfügbarkeitsgarantien übernimmt. Damit besteht das Risiko, dass insbesondere bei unerwarteten Vorfällen oder statistisch unerwarteten Schadenshäufigkeiten stärkere negative Ergebniseffekte in einzelnen Jahren auftreten. Die StiegeWind begegnet diesem Risiko durch eine proaktive und schadensmindernde Reparatur- und eine vorausschauende Instandhaltungspolitik bei gleichzeitiger Revision und Verbesserung der Vertragskalkulation. Dennoch ist das Risiko nicht völlig auszuschließen, zumal in einzelnen Jahren statistische Ausreißer erfolgen oder bisher unbekannte Fehler auftreten können.

E. Prognosebericht

1. Ausblick

Nach den Änderungen im Vorstand in 2017 und den schlechten Betriebsergebnissen sowohl in der wind 7 AG als auch in der StiegeWind GmbH geht es in 2018 verstärkt darum, das operative Geschäft zu stabilisieren und weiter auszubauen sowie den in den vergangenen Jahren begonnenen Wachstumskurs der StiegeWind GmbH fortzuführen.

Weiter soll die Stromproduktionssparte der wind 7 AG ausgebaut werden, um nach Möglichkeit mit regelmäßigen Erträgen den relativ kostenintensiven Verwaltungsaufwand einer Aktiengesellschaft, wie es die wind 7 AG ist, zumindest decken zu können und nicht auf Einmaleffekte angewiesen zu sein.

Hierbei wird es maßgeblich auf den Erfolg bei der geplanten Akquise von neuem Kapital ankommen, um den Ausbau der Stromproduktion sowie den Betriebsführungsbereich in entsprechend ausreichend großen Dimensionen vornehmen zu können.

Mit der Aufnahme der NATURSTROM AG als Gesellschafter an der StiegeWind GmbH und den geplanten Kapitalmaßnahmen bei der wind 7 AG werden die Grundlagen hierfür gelegt.

wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	176.809,81	499.578,00
	<u>176.809,81</u>	<u>499.578,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	47.213,85	47.213,85
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.560.989,00	1.919.254,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88.578,00	56.785,00
	<u>1.696.780,85</u>	<u>2.023.252,85</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.095.449,86	2.765.449,86
2. Beteiligungen	90.524,00	64.132,00
	<u>3.185.973,86</u>	<u>2.829.581,86</u>
	<u>5.059.564,52</u>	<u>5.352.412,71</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.238.388,44	1.469.693,09
	<u>1.238.388,44</u>	<u>1.469.693,09</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.003,45	180.860,97
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	984.273,92	1.195.714,71
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.336,09	29.988,12
4. Sonstige Vermögensgegenstände	40.683,45	45.932,45
	<u>1.109.296,91</u>	<u>1.452.496,25</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	57.314,43	51.780,20
	<u>2.404.999,78</u>	<u>2.973.969,54</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.346,93	30.915,16
	<u>7.490.911,23</u>	<u>8.357.297,41</u>

	PASSIVA	
	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.550,00	7.480.748,00
II. Gesetzliche Rücklage	0,00	164.431,43
III. Bilanzverlust	-45.219,93	-1.035.545,95
	<u>5.455.330,07</u>	<u>6.609.633,48</u>
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	<u>219.608,03</u>	<u>107.712,87</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.131.204,85	1.256.228,91
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 544.460,85 (Vorjahr: EUR 401.342,74)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	114.528,62	89.547,59
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 114.528,62 (Vorjahr: EUR 89.547,59)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	295.434,98	5.745,67
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 295.434,98 (Vorjahr: EUR 5.745,67)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	274.542,88	288.167,09
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 176.242,88 (Vorjahr: EUR 121.367,09)		
- davon aus Steuern: EUR 76.999,82 (Vorjahr: EUR 50.986,45)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 146,76)		
	<u>1.815.711,33</u>	<u>1.639.689,26</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>261,80</u>	<u>261,80</u>
	<u>7.490.911,23</u>	<u>8.357.297,41</u>

wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	2.053.712,56	2.364.364,27
2. Sonstige betriebliche Erträge	63.152,01	378.889,83
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-868.711,40	-1.047.693,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-38.739,42	-111.094,14
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-833.834,49	-700.721,35
b) Soziale Abgaben	-119.329,26	-118.849,63
5. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-724.230,25	-441.711,66
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-888.811,52	-682.661,61
7. Erträge aus Beteiligungen	146.796,57	114.281,48
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 146.796,57 (Vorjahr: EUR 114.281,48)		
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49.218,64	47.944,55
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 48.993,22 (Vorjahr: EUR 47.881,59)		
9. Erträge aus der Wertaufholung von Finanzanlagen	80.000,00	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72.828,74	-73.290,63
11. Ergebnis nach Steuern	-1.153.605,30	-270.542,55
12. Sonstige Steuern	-698,11	-552,33
13. Jahresfehlbetrag	-1.154.303,41	-271.094,88
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.035.545,95	-764.451,07
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
aus der gesetzlichen Rücklage	164.431,43	0,00
16. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	1.980.198,00	0,00
17. Bilanzverlust	-45.219,93	-1.035.545,95

wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten			
	01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2017 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte	822.977,17	2.580,64	0,00	825.557,81
	<u>822.977,17</u>	<u>2.580,64</u>	<u>0,00</u>	<u>825.557,81</u>
Sachanlagen				
Grundstücke	47.213,85	0,00	0,00	47.213,85
Technische Anlagen und Maschinen	2.571.816,77	0,00	0,00	2.571.816,77
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	374.580,32	72.625,81	38.235,62	408.970,51
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>2.993.610,94</u>	<u>72.625,81</u>	<u>38.235,62</u>	<u>3.028.001,13</u>
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.241.060,25	250.000,00	0,00	5.491.060,25
Beteiligungen	64.132,00	26.392,00	0,00	90.524,00
	<u>5.305.192,25</u>	<u>276.392,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.581.584,25</u>
	<u><u>9.121.780,36</u></u>	<u><u>351.598,45</u></u>	<u><u>38.235,62</u></u>	<u><u>9.435.143,19</u></u>

Abschreibungen				Buchwerte		
01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
323.399,17	325.348,83	0,00	0,00	648.748,00	176.809,81	499.578,00
323.399,17	325.348,83	0,00	0,00	648.748,00	176.809,81	499.578,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	47.213,85	47.213,85
652.562,77	358.265,00	0,00	0,00	1.010.827,77	1.560.989,00	1.919.254,00
317.795,32	40.616,42	0,00	38.019,23	320.392,51	88.578,00	56.785,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
970.358,09	398.881,42	0,00	38.019,23	1.331.220,28	1.696.780,85	2.023.252,85
2.475.610,39	0,00	80.000,00	0,00	2.395.610,39	3.095.449,86	2.765.449,86
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	90.524,00	64.132,00
2.475.610,39	0,00	80.000,00	0,00	2.395.610,39	3.185.973,86	2.829.581,86
3.769.367,65	724.230,25	80.000,00	38.019,23	4.375.578,67	5.059.564,52	5.352.412,71

wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeine Angaben

Die wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde, ist beim Amtsgericht Kiel unter HRB 944 EC eingetragen.

Der Jahresabschluss der wind 7 Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Bei der wind 7 Aktiengesellschaft handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer pro rata temporis um planmäßige lineare und soweit erforderlich um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Bei Zugängen von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen wird die Abschreibung pro rata temporis verrechnet.

Abweichend davon werden geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis zu 150,- € grundsätzlich im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben. Ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten über 150,- € bis 1.000,- € werden aus Vereinfachungsgründen in einem Sammelposten zusammengefasst und im Jahre der Anschaffung und in den vier darauffolgenden Jahren mit je einem Fünftel der Anschaffungskosten abgeschrieben. Diese Vermögensgegenstände werden am Ende desjenigen Geschäftsjahres, in dem der Sammelposten vollständig abgeschrieben ist, als Abgang erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sobald der Grund für die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert entfallen ist, wird maximal bis zu den Anschaffungskosten eine Wertaufholung vorgenommen.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten gemäß § 255 HGB bewertet. Soweit zum Bilanzstichtag notwendig, wurden ausreichende Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringbarkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Rückstellungen werden für alle drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei der passivierten

Rückstellung für Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, wurde wegen Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von einer Berücksichtigung künftiger Preissteigerungen und einer Abzinsung der Verpflichtung abgesehen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

III. III.Erläuterung zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

1. Finanzanlagen

Der Anteilsbesitz ist nachfolgend in Tabellenform aufgeführt, dort sind jeweils das Eigenkapital am 31.12.2017 und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 ersichtlich.

Firma, Sitz	Beteiligungsquote in %	Eigenkapital zum 31.12.2017 in T€	Jahresergebnis 2017 in T€
StiegeWind GmbH, Jübek	100,00	469	- 300
StiegeWind Nordic ApS, DK-Haderslev (mittelbar über StiegeWind GmbH)	100,00	156 TDKK	- 111 TDKK
wind 7 Service GmbH, Eckernförde	100,00	35	8
wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG, Eckernförde	100,00	827	81
NORTH CURA GmbH, Eckernförde	100,00	33	5
wind 7 Betriebsverwaltung GmbH, Eckernförde	100,00	17	- 4
Windenergie Ottersberg GmbH, Ottersberg	100,00	25	0
BürgerWind Eckstever GmbH & Co. KG, Ot- tersberg	11,81	658	29

Solarpark Wiedergeltingen Drei GmbH & Co. KG, Eckernförde	100,00	188	- 5
wind 7 Informationstechnik- und Telekommunikations GmbH	100,00	10	-1
wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG, Eckernförde	100,00	438	89
wind 7 Verwaltung GmbH	100,00	27	- 3
Solarpark Giengen GmbH & Co. KG	100,00	525	44
EG Pool Hinterweiler GmbH	45,40	21	1

B. Eigenkapital

1. Grundkapital

Das Grundkapital entfällt auf 1.100.110 Stückaktien. Nach der im Jahresabschluss berücksichtigten, von der Hauptversammlung noch zu beschließenden, rückwirkenden vereinfachten Kapitalherabsetzung repräsentieren die Stückaktien einen rechnerischen Nennwert von je 5,00 €.

2. Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 10.08.2017 hat ein Genehmigtes Kapital 2017 beschlossen. Diese Änderung wurde am 12.09.2017 in das Handelsregister eingetragen.

Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 09. August 2022 einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um EUR 3.740.374,00, durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 550.055 neuen, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 6,80 je Aktie gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;
- c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt Euro 748.074,80 oder,

sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet („Höchstbetrag“) und der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien mindestens 80 % des durchschnittlichen Schlussauktionspreises der Aktie der wind 7 AG an dem Handelsplatz, an dem die Aktien gehandelt werden (zur Zeit: Valora AG; bei einer Börsennotierung an einer deutschen Wertpapierbörse: XETRA-Handel oder ein entsprechendes Nachfolgesystem, bei einer Notierung an mehreren deutschen Börsennotierungen vorrangig Frankfurt/Main, danach Hamburg) an den zehn Handelstagen vor der Ausübung dieser Ermächtigung beträgt. Sollte an dem entsprechend heranzuziehenden Börsenplatz keine Schlussauktion durchgeführt werden, so werden jeweils die gesamten Notierungen an den zehn Handelstagen zur Berechnung herangezogen;

- d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sacheinlagen ausgegeben werden, darf insgesamt 30 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Auf den Höchstbetrag nach § 4 Abs. 5 lit. c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf neue oder auf zu vor erworbene eigene Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 und, falls das Genehmigte Kapital 2017 bis zum 09. August 2022 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Aufgrund der noch zu beschließenden Kapitalherabsetzung soll in der Hauptversammlung 2018 das Genehmigte Kapital 2017 aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 2.750.000 geschaffen werden.

3. Bilanzverlust

Der Bilanzverlust enthält neben Erträgen aus Entnahmen aus der gesetzlichen Rücklage (EUR 164.431,43) und aus der zu beschließenden Kapitalherabsetzung (EUR 1.980.198,00) einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von EUR 1.035.545,95 (Vorjahr: EUR 764.451,07).

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen im Wesentlichen zwei zur Finanzierung der Windenergieanlagen in St. Wendel und in Hinterweiler aufgenommene Darlehen. Vor allem durch planmäßige Tilgungen dieser beiden Darlehen für die Anlagen in St. Wendel reduzierten sich die Bankverbindlichkeiten der wind 7 AG im Saldo von 1.256.228,91 € auf 1.131.204,85 €.

Aktuell stehen der wind 7 AG neben den vorhandenen Barmitteln eine Kontokorrentlinie von 500.000,- € (diese gemeinsam mit der StiegeWind GmbH) sowie eine Kreditlinie für Großkomponenten von 200.000,- € (die am Jahresende 2017 in Höhe von 116.165,90 € genutzt wurde) zur Verfügung.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 435.736,16 € (Vorjahr: 570.339,56 €) durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Windenergieanlage Hinterweiler bzw. Globalzessionen und Kontoverpfändungen besichert. Weitere 116.165,90 € (Vorjahr: 51.514,30 €) sind durch die Sicherungsübereignung zweier Getriebe abgesichert.

Von weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 450.000,00 € (Vorjahr: 593.500,00 €) durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Windenergieanlagen in St. Wendel sowie Sicherungsrechte an den Einspeisevergütungen und sonstigen Rechten des Windparks gesichert.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben 586.744,00 € (Vorjahr: 854.886,17 €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Hierin sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren aufweisen.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen unterliegen branchenüblichen Eigentumsvorbehalten.

3. Sonstige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben 98.300,00 € (Vorjahr: 166.800,00 €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Hiervon haben 29.000,00 € (Vorjahr: 30.000,00 €) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge von 16.646,03 € (im Vorjahr: 260 T€) ausgewiesen.

B. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 812,32 € (im Vorjahr: 187 T€) enthalten.

C. Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 274.941,19 €. Diese resultieren aus der außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Nutzungsrechte zum Betreiben der Windenergieanlagen in Siersleben, Extertal und St. Wendel aufgrund des vorzeitigen Wegfalls der EEG Vergütung in den Jahren 2021 (Extertal und St. Wendel) und 2022 (Siersleben).

V. Haftungsverhältnisse

Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen (55.780,65 €)

1. Die Gesellschaft hat für eine Verbindlichkeit eines verbundenen Unternehmens gegenüber einem Kreditinstitut zur Finanzierung einer Solaranlage eine selbstschuldnerische Bürgschaft über 16.000,- € abgegeben. Zum 31. Dezember 2017 valutiert diese Verbindlichkeit noch mit 7.600,- €. Eine weitere Verbindlichkeit dieses verbundenen Unternehmens gegenüber dem Kreditinstitut zur Finanzierung eines Solarcarports wurde mit einer weiteren selbstschuldnerischen Bürgschaft über 8.000,00 € unterlegt. Zum 31. Dezember 2017 valutiert diese Verbindlichkeit noch mit 708,65 €.

Aus der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 und aus der Planungsrechnung des verbundenen Unternehmens ergeben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass dieses zukünftig nicht in der Lage sein sollte, seine Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Eine Inanspruchnahme aus der Bürgschaft droht daher nicht und ist sehr unwahrscheinlich.

2. Die Gesellschaft hat für eine Verbindlichkeit eines verbundenen Unternehmens gegenüber einem weiteren Kreditinstitut im Rahmen eines KfW-Kredites eine selbstschuldnerische Bürgschaft über 100.000,- € abgegeben. Zum 31. Dezember 2017 valutiert diese Verbindlichkeit noch mit 12.472,- €. Eine weitere Verbindlichkeit dieses verbundenen Unternehmens gegenüber diesem Kreditinstitut, die im Berichtsjahr begründet wurde, wurde mit einer weiteren selbstschuldnerischen Bürgschaft über 80.000,00 € unterlegt. Zum 31. Dezember 2017 valutiert diese Verbindlichkeit noch mit 35.000,00 €.

Aus der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 und aus der Planungsrechnung des verbundenen Unternehmens ergeben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass dieses zukünftig nicht in der Lage sein sollte, seine Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Eine Inanspruchnahme aus der Bürgschaft droht daher nicht und ist sehr unwahrscheinlich.

VI. Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug 16 (Vorjahr: 15). Hiervon entfallen durchschnittlich 7 (Vorjahr: 7) Arbeitnehmer auf den Bereich technische Betriebsführung / Datenfernüberwachung.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen beläuft sich auf 74 T€ (Vorjahr: 74 T€).

A. Organe der Gesellschaft

Hauptberuflicher Vorstand:

Herr Uwe Hemmer
(ab 01.09.2017)

Herr Veit-Gunnar Schüttrumpf, Ottersberg
(bis 30.08.17 Vorstandsvorsitzender)

Herr Gotthard Georg Sonneborn, Grasberg
(ab 01.03.2017 bis 31.12.2017 Vorstand)

Aufsichtsrat:

Dr. Thomas Banning, Heroldsbach
- Vorsitzender-
(Vorstand der NATURSTROM Aktiengesellschaft)

Herr Dipl.-Oec. Hans-Helmut Kutzeer, Oldenburg
- Stellvertretender Vorsitzender
(Geschäftsführer der mdp GmbH)

Herr Dipl.-Ing. (FH) Christoph Ströer, Wallenhorst
(Geschäftsbereichsleiter Energieerzeugung der NATURSTROM Aktiengesellschaft)
(bis 27.06.2017)

Herr Dipl.-Kfm. Wolfgang Lorenz, Bayreuth
(seit 12.09.2017)

B. Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrates (freiwillige Berichterstattung):

Dr. Thomas Banning (NATURSTROM AG)

	€
1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten	13.800,00 netto
2. Vertrag über das technische Management von Windenergieanlagen zwischen der wind 7 AG und der Naturstrom Anlagen GmbH bzw. der NATURSTROM AG	110.102,08 netto

Hans-Helmut Kutzeer (mdp GmbH)

1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten	6.171,20 netto
2. Nachrangdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt über 10.000 € an die wind 7 AG (LeihDeinerUmweltGeld), Stand des Darlehens am 31.12.2017:	5.000,00 netto

Aus den Darlehen wurden Herrn Kutzeer 2017 Zinsen in Höhe von 300,- € gezahlt, am 31.12.2017 bestand zudem ein Zinsanspruch gegen die wind 7 AG in Höhe von 33,33 €.

Christoph Ströer (NATURSTROM AG)

1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten	7.305,41 netto
---	----------------

Wolfgang Lorenz

1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten	1.361,42 netto
---	----------------

Eckernförde, den 25. Mai 2018

gez. Uwe Hemmer
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft."

Hamburg, den 31. Mai 2018

FIDES Kemsat
Zweigniederlassung der
FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. N. Hansen

(Hansen)
Wirtschaftsprüfer

ppa. gez. A. Wiegand

(Wiegand)
Wirtschaftsprüferin

Kontakt:

wind 7 AG

Carlshöhe 36

24340 Eckernförde

Tel.: 04351 / 4775 – 10

Fax: 04351 / 4775 – 20

E-Mail: info@wind7.com

www.wind7.com